

DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Schnell vor Ort: Katretter, Rettungshunde und Co.



Kinder

DRK aktiv in
Kitas und Schulen

Kurse

Ortsnahes Bildungsangebot
der Kreisvolkshochschule

Kühlfahrzeug

Kreisstiftung unterstützt
Bad Dürkheimer Tafel



Ausbildung zum/zur Physiotherapeut/-in

AUSBILDUNGSSTART
JEWEILS AM
1. SEPTEMBER

BEREITS
IM 1. JAHR MEHR
ALS 1.200 EURO
MONATLICHE
AUSBILDUNGS-
VERGÜTUNG

Das Plus in Grünstadt

- Bachelor-Abschluss in Kooperation möglich
- Praxisnahe Ausbildung
- Vernetztes Unterrichtskonzept
- Persönliche Atmosphäre

Bewerben Sie sich jetzt unter:
www.pts-gruenstadt.de

pts grünstadt
physiotherapieschule

Am Wehrhaus 20
67269 Grünstadt
Tel.: 06359 – 809-7801
Mail: info@pts-gruenstadt.de



Der **Landkreis Bad Dürkheim**
bietet 2025 folgende Ausbildungsstellen an:



**Bachelor of Arts (m/w/d) - Studiengang
Verwaltung**
(Anwärter für das 3. Einstiegsamt)

Verwaltungswirt (m/w/d)
(Anwärter für das 2. Einstiegsamt)

Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

Die Einstellungsvoraussetzungen und weitere
Informationen entnehmen Sie bitte den
Stellenausschreibungen auf unserer Homepage
www.kreis-bad-duerkheim.de/stellen



**Volkshochschule
der VG Freinsheim**
in der kvhs Bad Dürkheim



Wir suchen ...

Die Volkshochschule Freinsheim sucht
für das neue Programm ab 2025 zertifizierte Dozenten
und Dozentinnen in den Bereichen

- **Kultur und Gestalten**
Schmuckdesigner
- **Sprachen**
Rhetorikdozenten
- **Gesundheit**
Kursleiter für Rückenschule,
Wirbelsäulengymnastik, Herzsport, Stretching,
Faszien, Pilates

Öffnungszeiten der vhs Geschäftsstelle:
Montag bis Freitag von 08:30 – 12:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Volkshochschule der VG Freinsheim
Bahnhofstraße 12, 67251 Freinsheim
Tel.: 06353-9357 272



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Jonas Bender.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Im Notfall schnell Hilfe bekommen – wir hoffen alle, dass wir nie in einer Situation sind, in der dies nötig ist. Falls doch, sind wir umso dankbarer für alle Menschen, die ohne zu zögern reagieren. Erste Hilfe kann jeder leisten, entsprechende Lehrgänge unterstützen dabei. In unserem Titelthema geht es um diese lebensrettende Hilfe in den ersten Minuten. Die App Katretter findet Ersthelfer in der Nähe (Seite 4) und schon die Kleinsten lernen dank des Deutschen Roten Kreuzes wie sie ohne Angst helfen können (Seite 5). Wird ein Mensch vermisst, sind Rettungshunde unerlässlich. Das DÜW-Journal war bei einem Training dabei (Seite 6).

Um Gesundheit geht es auch an derer Stelle im Heft: Das Gesundheitsamt legt mit den „Tagen der seelischen Gesundheit“ einen Schwerpunkt auf die Psyche. Dieses Jahr standen ältere Personen im Mittelpunkt, im kommenden Jahr widmet sich die Reihe Kindern und Jugendlichen (Seite 11). Für Menschen zum Glück völlig ungefährlich ist die Afrikanische Schweinepest (ASP). Für Schweine verläuft die Krankheit allerdings tödlich. Informationen zum aktuellen Stand im Landkreis finden Sie auf Seite 10.

Am 25. November ist Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen. Noch immer ist statistisch das eigene Zuhause die gefährlichste Umgebung für Frauen. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises hat mit Johanna Born vom Frauenhaus Lila Villa Bad Dürkheim über Auswege gesprochen (Seite 19). Seit mehr als 30 Jahren setzt sich der Frauenbeirat des Landkreises für Frauenrechte ein – ein Rückblick auf Seite 18. Das Programm der Frauenkulturtag Haßloch stellen wir auf Seite 21 vor.

Außerdem im aktuellen Journal: Eindrücke von den Partnerschaftsfahrten in die Landkreise Starnberg und Saale-Holzland (Hefmitte), Start der Bauarbeiten für das neue AWB-Betriebsgebäude in Grünstadt (Seite 17), Vortrag zu fairem Reisen in Bad Dürkheim (Seite 20) und vieles mehr. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Jonas Bender

Jonas Bender
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Dank Katretter im Notfall Zeit gewinnen

Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann: „Wir suchen weitere Ersthelfer“

05 DRK in Kitas und Schulen aktiv

Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann: „Jeder soll bei Unfällen helfen können“

06 „Gut trainiertes Zusammenspiel“

Reportage: Zu Gast beim Training der Rettungshundestaffel

07 Große Freude in Grünstadt

Kreiskrankenhaus wird akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Mainz

08 Ortsnahes Bildungsangebot

Interview mit Volkshochschulleiterin Doris Porwitzki

09 Business-Englisch bis Yoga auf dem Stuhl

Kurse der Volkshochschulen Dirmstein und Kirchheim-Bissersheim

11 Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt

Veranstaltungsreihe „Tage der seelischen Gesundheit“ ab 26. November

12 Denkanstöße und gute Unterhaltung

Kulturprogramm im Herbst und Winter auf dem Hambacher Schloss

13 Berührendes Theaterstück für Kinder

„Irgendwie anders“ an drei Grundschulen aufgeführt

14 Gelebte Partnerschaft

Zu Besuch im Landkreis Starnberg und im Saale-Holzland-Kreis

16 „Cooler Flitzer“ für Lebensmitteltransport

20.000 Euro für neues Kühlfahrzeug der Tafel Bad Dürkheim von der Kreisstiftung

17 Energieeffizientes Betriebsgebäude geplant

Neubau des Abfallwirtschaftsbetrieb soll im Sommer 2025 stehen

18 Die Interessen der Frauen vertreten

Seit 33 Jahren gibt es den Frauenbeirat im Landkreis Bad Dürkheim

19 Psychische Gewalt in Partnerschaften

Interview mit Johanna Born vom Verein Lila Villa

20 Faire Wege zum Tourismus

Vortrag zu nachhaltigem Reisen am 14. November in Bad Dürkheim

21 Lesungen und Lieblingsstücke

Frauenkulturtag von 7. bis 18. November in Haßloch

22 Wohnen in der Scheune

Probsthof in Kindenheim aufwendig denkmalgerecht saniert

23 Metropolregion Rhein-Neckar stellt sich vor

Veranstaltung von Strukturentwicklungsgesellschaft und Sparkasse

24 „Hoher Schutz durch das Grundgesetz“

Einbürgerungsfeier in Bad Dürkheim

25 Erdgeschichte am Pechsteinkopf

Neue Aussichtsplattform und Infotafeln am Basaltsteinbruch bei Forst

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortlich), Laura Estelmann (Stellvertreterin), Arno Fickus (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig

Texte und Mitarbeit: Charlotte Dietz, Laura Estelmann, Arno Fickus, Elke Honzen, Simone Kazmierski-Bin, Christina Koterba-Göbel, Laura Leibrock, Karin Louis, Sina Müller, Sabine Sprinz, Simone Stauder, Sabine Strottnner, Anna Walter, Stefan Wemhoener, Sonja Zimmermann

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: KV/Estelmann

Anzeigen: Arno Fickus (verantw.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Dank Katretter im Notfall Zeit gewinnen

Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann: „Wir suchen weitere Ersthelfer“

Ende Oktober 2023 ist die Katretter-App auch im Landkreis Bad Dürkheim an den Start gegangen. Ihr Ziel: Ersthelferinnen und Ersthelfer, wegen der App auch Katretter genannt, die sich in der Nähe befinden, im Notfall noch vor dem Rettungsdienst an den Ort des Geschehens zu bringen. Dadurch können bei einer bewusstlosen Person einfache erste lebensrettende Maßnahmen beginnen, um die Zeit zu überbrücken, bis der Rettungsdienst ankommt. Denn im Notfall können Sekunden für das Überleben des Patienten entscheidend sein. Wie hat sich das Projekt im ersten Jahr entwickelt?



Die ehrenamtlichen Ersthelfer bekommen den Katretter-Alarm auf ihr Smartphone. Das kann auch beim Einkaufen passieren. Fotos: Philipp Plum Fraunhofer FOKUS

1565 Einsätze hatten die Katretter seit 1. November im Gebiet der für sie zuständigen Integrierten Leitstelle Ludwigshafen. Im Landkreis wurden in dem Zeitraum 290 Einsätze registriert. Das entspricht 7,6 Einsätzen pro Woche. Zu dem Gebiet der Leitstelle zählen die Städte Ludwigshafen (94 Katretter), Speyer (58), Neustadt (98) und Frankenthal (50) sowie der Rhein-Pfalz-Kreis (241) und der Landkreis Bad Dürkheim (210).

Katretter werden nur bei Notfällen mit bewusstlosen Personen alarmiert oder wenn eine Herz-Lungen-Wiederbelebung nötig ist. „Es gibt für die Einsätze Ausschlusskriterien. Liegt der Einsatzort beispielsweise im Straßenverkehr oder gibt es Explosionen oder brennt ein Gebäude, wird kein Katretter alarmiert. Es geht um Einsätze, bei denen sich niemand selbst in Gefahr bringen soll“, berichtet Waldemar Schaupp-Sagolla, der bei der Kreisverwaltung für die Katretter im Landkreis Bad Dürkheim zuständig ist.

Um über die App als Katretter alarmiert zu werden, müssen sich Menschen registrieren lassen. Das entsprechende Formular ist online unter www.rhein-pfalz-kreis.de/verwaltung-region/

brand-zivilschutz/katretter zu finden. Sowohl die Registrierung als auch die App selbst sind für die Nutzer kostenlos. Nach der Registrierung ist eine Aktivierung als Ersthelfer oder Ersthelferin in der App möglich. Dafür sollte man mindestens 18 Jahre alt sein und Erste-Hilfe-Maßnahmen kennen und leisten können, beispielsweise, weil man eine Ausbildung im medizinischen Bereich oder Rettungswesen absolviert hat. Aber auch Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren, Pflegefachkräfte oder betriebliche Ersthelfer können mitmachen. Die Katretter sind freiwillige, ehrenamtliche Ersthelfer, die in normaler Zivilkleidung am Einsatzort ankommen. „In der App gibt es eine Art digitalen Ausweis, mit dem sie sich legitimieren können“, erklärt Schaupp-Sagolla.

„Wichtig: Wenn Sie sich registrieren lassen wollen, füllen Sie nicht nur das Formular aus, sondern fügen Sie bitte auch einen Nachweis über ihre Qualifikation in Sachen Erster Hilfe an. Das kann ein Feuerwehr- oder Arztausweis oder einfach nur eine aktuelle Erste-Hilfe-Bescheinigung sein“, sagt Schaupp-Sagolla. Dieser Nachweis ist zwingend notwendig, damit nur Per-

sonen mit dem entsprechenden Wissen über Reanimation als Katretter registriert und im Notfall alarmiert werden.

„Wir suchen noch weitere Katretter. Wenn Sie über entsprechende Kenntnisse verfügen, wenn Sie nachgewiesenermaßen Erste-Hilfe-Maßnahmen kennen, lassen Sie sich registrieren. Jeder einzelne kann im Notfall entscheidend sein“, betont der für Katastrophenschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. Auch für die Katretter gilt ein Grundsatz der Ersten Hilfe: Helfen ist immer besser als nichts zu tun, Ersthelfer müssen in Folge ihrer Einsätze keine rechtlichen Konsequenzen befürchten.

Am eigentlichen Ablauf der Notrufarbeit und der Alarmierung der Rettungskräfte, also beispielsweise des Rettungswagens, ändert Katretter nichts. Die Ersthelfer werden vielmehr parallel zum Rettungsdienst per Push-Nachricht auf ihr Smartphone alarmiert, wenn sie sich gerade in der Nähe eines Einsatzortes aufhalten. Sobald sie sich in der App beispielsweise per PIN, Face-ID oder Fingerabdruck identifiziert haben, erhalten sie weitere Informationen zum Notfall, der nötigen Hil-

feleistung und der schnellsten Route zum Einsatzort.

Katretter können übrigens bei jeder Alarmierung in der App angeben, ob sie den Einsatz annehmen können oder auch nicht. Alarmiert werden registrierte Ersthelfer, die sich gerade in einem eng gefassten Umkreis um den Ort des Notfalls aufhalten – 750 Meter in der Innenstadt, 1500 Meter am Stadtrand und in ländlichen Regionen.

Wer einen Einsatz annimmt, kann in der App schnell mitteilen, dass er oder sie bei der betroffenen Person angekommen ist. Nach dem Ende der Hilfeleistung wird die App beendet. Dabei wird der Ersthelfer aufgefordert, Angaben zum Einsatz zu machen. Es sind Fragen zu beantworten, unter anderem, ob der Einsatz belastend war und es Gesprächsbedarf gibt. Dann nimmt Schaupp-Sagolla Kontakt zum Ersthelfer auf und vermittelt, wenn nötig, weitere Angebote zu Gesprächen oder zur Unterstützung. | [Laura Estelmann](#)

INFO Infos zum System Katretter, auch zu Rechts- und Datensicherheit, online auf www.katretter.de.

Notrufnummern auf einen Blick

Polizei: 110
Feuerwehr/Rettungsdienst: 112
(Notruf für lebensbedrohliche Notfälle)

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117 (Für nicht lebensbedrohlich erkrankte Personen, die außerhalb der Sprechzeiten dringend ärztliche Hilfe brauchen nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können)
Giftnotrufzentrale: 06131/19240

Wichtige Telefonnummern, die bekannt oder griffbereit sein sollten:

- ➔ vom eigenen Hausarzt
- ➔ von Nachbarn, die helfen könnten und vielleicht schon einen Hausschlüssel haben
- ➔ von ein bis zwei Bezugspersonen (Kinder, Geschwister...)
- ➔ vom Hausmeister (falls vorhanden)

Weitere hilfreiche Telefonnummern

Behördennummer: 115 (Fragen zu Leistungen der Verwaltung von Bund, Ländern und Kommunen)

Apothekennotruf: 0180/5-258825 + Postleitzahl (0,14€/Min) aus dem Festnetz sowie 01805/5-258825 + Postleitzahl (max. 0,42€/Min) aus dem Mobilnetz. Angesagt werden drei

dienstbereite Apotheken in der Umgebung des Standortes mit Adresse und Telefonnummer.
Zentraler Sperr-Notruf: 116 116 (Anlaufstelle zur Sperrung von Bank-/Kreditkarte, elektronischem Personalausweis, Online-Banking-Zugang, SIM-Karte, Mitarbeiterausweis und elektronischen Signaturen)
Telefonseelsorge: 0800/1110111 oder 0800/1110222 | *Red*

DRK in Kitas und Schulen aktiv

Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann: „Jeder soll bei Unfällen helfen können“

Je früher Kinder mit Erster Hilfe in Kontakt kommen, desto besser. Der Kreisverband Bad Dürkheim des Deutschen Roten Kreuzes hat dafür zwei spannende Projekte: Der Kurs „Paula – helfen ist ein Kinderspiel“ richtet sich seit Jahren schon an Vorschulkinder im Kindergarten. Mit der Integrierten Gesamtschule Grünstadt hat nun die erste weiterführende Schule im Landkreis einen Schulsanitätsdienst eingerichtet. DRK-Kreisjugendleiterin Nadine Schaupp von Massow erklärt, worum es geht.

Kindertagesstätten, die sich für Paula-Kurse interessieren, melden sich beim DRK-Kreisverband. Danach kommt ein DRK-Ausbilder mit der Paula-Puppe an drei Terminen mit kindgerechten Einheiten von maximal einer Stunde in die Kita und bringt einer Gruppe von zirka zehn Kindern das Thema Erste Hilfe näher. Größer sollte die Gruppe nicht unbedingt sein, „denn je mehr Kinder es sind, desto weniger kann man auf die einzelnen Kinder eingehen“, berichtet Schaupp von Massow. Mehrere Termine sind es, „weil wir die Kinder nicht mit Informationen überladen wollen“.

Die Kurse „zielen darauf ab, präventiv zu arbeiten. Die Kinder sollen vorbereitet sein und von klein auf keine Angst haben, in Notsituationen zu handeln. Oder zum Beispiel auch nicht erschrecken, wenn der Rettungswagen kommt“, so die Kreisjugendleiterin. Daher versucht der DRK-Kreisverband, es möglich zu machen, einen Rettungswagen beim Paula-Kurs zu zeigen.

Puppe Paula bricht das Eis

Geübt wird auch die Notrufnummer 112 oder wie man einen Verband mit Mullbinde anlegt oder ein Pflaster klebt. Sogar die stabile Seitenlage können die Kleinsten schon trainieren. „Kinder können eine deutlich größere Person in die stabile Seitenlage drehen, wenn nötig. Und das ist ganz wichtig bei einer bewusstlosen Person, um Folgeschäden zu vermeiden“, erklärt Schaupp von Massow. Dabei sind die Reaktionen der Kinder in den Paula-Kursen ganz unterschiedlich. „Manche haben viel Respekt und nehmen sich zurück. Andere sind total neugierig. Oft motivieren sich die Kinder gegenseitig. Und unsere Handpuppe Paula bricht auch



Mit Puppe Paula: Heiko Weinberg vom DRK-Kreisverband. Fotos: DRK-Kreisverband

bei schüchternen Kindern schnell das Eis. Das ist dann bei der zweiten Einheit meistens kein Thema mehr“, weiß die Kreisjugendleiterin.

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Gleichzeitig profitieren die Kinder selbst ungemein von dem Angebot. „Es ist im besten Sinne Hilfe zur Selbsthilfe. Jeder erlebt Unfälle. Sie können zu Hause, unterwegs oder in der Kita passieren. Da ist es immer gut vorbereitet zu sein – gerade auch für Kinder. Sie lernen früh, dass sie keine Angst vor Fehlern haben müssen, weil es immer besser ist, zu versuchen zu helfen, als nichts zu tun. Natürlich lernen sie auch, dass sie sich niemals selbst in Gefahr bringen sollen. Wir sind sicher: Je früher wir präventiv ansetzen und Erste Hilfe in den Köpfen der Menschen verankern, desto besser“, sagt der für Katastrophenschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann, der auch Präsident des DRK-Kreisverbandes ist. Die Nachfrage nach den gut etablierten Paula-Kursen im Kreis ist groß. Der DRK-Kreisverband bietet sie überall im Landkreis an. „Da kommen zwischen 20 und 30 Kurse mit je drei Terminen im Jahr zusammen. Aktuell macht das bei uns mit Heiko Weinberg nur ein Ausbilder. Wir suchen händierend nach Verstärkung“, berichtet Schaupp von Massow.

Im vergangenen Jahr neu gestartet ist die Kooperation für den Schulsanitätsdienst (SSD) zwischen DRK-Kreisverband und IGS Grünstadt. Weitere Kooperationspartner könnten bald folgen, verrät Schaupp von Massow. Anders als bei den dreiteiligen Paula-Kursen ist der SSD als dauerhafte Einrichtung an weiterführenden Schulen angelegt. „Es ist eine Arbeitsgemeinschaft, die nachmittags einmal pro Woche statt-

findet. Die AG wird von einer Kooperationskraft geleitet. Das ist eine Lehrkraft, die in drei Modulen an insgesamt elf Tagen beim DRK-Landesverband ausgebildet wird und dann unser Ansprechpartner vor Ort ist“, berichtet die Kreisjugendleiterin. In diesen drei Modulen stehen Organisation, Sanitätsausbildung und der Erste-Hilfe-Ausbilder-Schein mitsamt Methodik und Didaktik auf dem Plan. Danach kann die Lehrkraft Erste Hilfe unterrichten. „Die Schülerinnen und Schüler können so in der AG ihren Erste-Hilfe-Schein machen, den sie beispielsweise für den Führerschein brauchen“, sagt Schaupp von Massow.

„Sicherheit gewinnen“

Auch hier gilt wie bei Paula: „Die Kinder und Jugendlichen können Erste Hilfe üben, Sicherheit gewinnen und sich so trauen, bei Unfällen zu handeln und zu helfen.“ Die SSD-AG kann nach den Bedürfnissen der Schule ausgerichtet sein, der Konzeption nach können Kinder ab der fünften Klasse mitmachen. Jeweils zum Schuljahreswechsel können auch neue Schülerinnen und Schüler hinzukommen, darauf muss die Kooperationskraft beim Vermitteln der Inhalte dann eingehen. Hier wird alles gelehrt und geübt, was auch beim bekannten Erste-Hilfe-Kurs vorkommt. Verbände anlegen, die Notrufnummer, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung und vieles mehr. Wenn die Teilnehmenden den eigentlichen Erste-Hilfe-Kurs durchlaufen haben, geht die AG weiter und es kommt immer mehr Inhalt dazu. „Die Schüler denken darüber nach und fragen: ‚Was mache ich, wenn...?‘“, berichtet Schaupp von Massow. Ziel ist es laut Hoffmann im Kreisverband Kindern und Jugendlichen aller

Altersstufen Erste Hilfe nahe zu bringen. Während Kita und weiterführende Schulen abgedeckt beziehungsweise angelaufen sind, „gibt es im Rahmen der Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes Pläne, solche Angebote auch in den Grundschulen zu etablieren“, berichtet Hoffmann.

Kontakt bei Interesse

Einrichtungen, die sich für Paula-Kurse oder den SSD interessieren, oder Menschen, die nach entsprechender Qualifizierung selbst Paula-Kurse geben möchten, können sich melden bei: DRK-Kreisverband, Sägmühle 3, Bad Dürkheim unter Telefon 06322/94460 oder per E-Mail an kontakt@kv-duew.drk.de. | Laura Estelmann

Hilfreiche Notfall-Apps

NINA

Notfall-Informations- und Nachrichten-App, die durch das Modulare Warnsystem des Bundes ausgelöst wird. Wichtige, meist überregionale Warnmeldungen bei Gefahrenlagen wie Großbrand oder Unwetterwarnungen.

Katwarn

Warn-App, die im Notfall offizielle Warnungen und Handlungsempfehlungen weitergeben kann. Orts-, themen- und anlassbezogene Warnungen auch auf lokaler Ebene möglich.

Cell Broadcast

Mobilfunkdienst. Warnnachrichten werden auf Mobiltelefone geschickt, die sich in einem bestimmten Abschnitt des Mobilfunknetzes aufhalten.

Hilfe im Wald

App zeigt eigenen Standort und die der nächstgelegenen Rettungspunkte im Wald an, die bei Notfällen im Wald angefahren werden können. Rettungspunkte sind über eine siebenstellige Nummer klar identifizierbar.

Nora

Offizielle Notruf-App der Bundesländer. Über einen Button kann ein Notruf an die nächste zuständige Rettungsleitstelle abgesetzt werden. Die App nutzt die Standortfunktion des Mobiltelefons und kann so den Standort übermitteln. Eingetragen können auch wichtige Informationen wie „Es gibt einen Notfallschlüssel“ oder „ich habe einen Hund“ oder „ich kann nicht sprechen“, die den Rettungseinsatz erleichtern. | Red



Mag Paula auch: DRK-Kreisjugendleiterin Nadine Schaupp von Massow.

„Gut trainiertes Zusammenspiel“

Reportage: Das DÜW-Journal beim Training der Rettunghundestaffel Mittelfalz

Wenn eine Person vermisst wird, geht die Spurensuche los. Das gilt auch im Katastrophenfall. Diese Suche nach Menschen trainiert die BRH-Rettunghundestaffel Mittelfalz regelmäßig. Seit vergangenem Jahr ist der Verein Teil des Katastrophenschutzes des Landkreises Bad Dürkheim. Das DÜW-Journal war bei einer Trainingseinheit der tierischen Retter und ihrer Hundeführer dabei.

Es ist frisch an einem Sonntagmorgen Mitte September im Wald bei Esthal. In drei Gruppen, eingeteilt von Ausbildungsleiterin Luisa Bentz, sind Hunde und Hundeführer heute unterwegs. Zu Gast bei der Staffel, die dem Bundesverband Rettungshunde (BRH) angehört, ist der für den Katastrophenschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. Er zeigte sich beeindruckt vom „gut trainierten Zusammenspiel und von der Leistungsfähigkeit und enormen Motivation der Teams“. Los geht es unweit des Wanderparkplatzes Bildstöckel mit dem Scannen. Vereinsvorsitzende Barbara Jung erklärt das als „Grobsuche an der Leine“. Normalerweise laufen die Hunde im Suchgebiet frei. „Scannen kann aber zum Schutz des Hundes nötig sein, zum Beispiel an befahrenen Straßen oder Schienen“, berichtet sie. Deshalb muss die Leine auch geübt werden, denn die Vierbeiner sind es gewohnt, mit Suchkommando loszurennen – und erreichen bemerkenswerte Startgeschwindigkeiten. Ruckt plötzlich die drei bis fünf Meter lange Leine, ist ein fester Griff nötig.

Der Umgang mit den Hunden ist diszipliniert und fordernd, zugleich aber sehr bestärkend und mit viel Lob, Leckerli und Streicheleinheiten verbunden. Belohnt wird, sobald ein Hund eine Person gefunden hat. „Man nimmt das, was der Hund am liebsten mag, und nutzt es ausschließlich als Bestätigung im Training“, sagt Laura Kramp, zweite Vorsitzende des Vereins. Das wird für jeden Hund individuell ausgesucht, je nach Alter oder Rasse kann der Spiel- oder Futtertrieb größer sein, wie Kramp berichtet. Nebenbei schüttelt sie Babypuder in die Luft. So prüft die Hundeführerin, die sich gerade beim BRH zur Ausbilderin qualifiziert, wie der Wind weht. Gruppenführer Ronny Feth erklärt: „Ein Einsatz kann lange dauern. Wir versuchen, die Hunde möglichst effizient einzusetzen und lassen sie gegen den Wind suchen, damit die Witterung gut ist.“ Den Auftakt macht Barbara Jungs Malinois-Rüde Kay, ein neun Monate junges Kraftpaket. Er trainiert, seit er neun Wochen alt ist. Die anderen Hunde bleiben im Auto, drei Hundeführerinnen und -führer werden versteckt, also „ausgelegt“, ausgestattet mit der richtigen Bestätigung – Ball, Dummy oder Futter wie Hundewurst, Käse oder



Übung: Enya im Einsatz (links) und Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann mit Laura Kramp und Jill. Fotos: KV/Estelmann

Leberpopcorn. Kay und Barbara Jung laufen los, die Nicht-„Ausgelegten“ hinterher, um die Witterung nicht zu verwischen. Kay ist zügig unterwegs, die Leine angespannt. Plötzlich biegt er ab, stürmt in den Wald, Jung lässt die Leine los und wenig später kommt Kay stolz zurück mit seiner Bestätigung, einem knallgrünen Ball, im Maul. Das gibt Lob für den Rüden.

Das Ziehen an der Leine ist übrigens erwünscht, „der Hund muss sich durchsetzen, nur so kann er der Witterung trotz Leine folgen“, erklärt Jung. Auch das Bellen ist richtig, es sagt: Ich hab' etwas gefunden! „Wir finden alles, auch Pilzsucher oder Wanderer“, sagt Jung und lacht. Denn beim Training im Wald werden auch mal Menschen aufgespürt, die nicht „ausgelegt“ wurden. Die Flächensuchhunde der BRH-Staffel sind darauf trainiert, jede gefundene Person anzuzeigen. Kay erschnüffelt heute aber „nur“ noch zwei Helfer, ehe nach und nach die anderen Hunde dran sind. Erfolgreich sind sie heute alle.

Minimum zwei Jahre dauert es, bis ein Rettungshund ausgebildet ist. Jedes Wochenende trainieren Hund und Mensch fünf bis sechs Stunden in der Staffel. Auch zu Hause wird geübt. Da passiert einiges im Hundeleben. Sally, die zwölf Jahre alte Golden-Retriever-Dame von Stefanie und Ronny Feth, könnte ein Lied davon bellen. Sie ist in Rettungshunde-Rente, darf zum Spaß ins Training und hat noch sichtlich Freude daran. Die Feths haben eine zweite Hün-



din gleicher Rasse, die fast drei Jahre alte Finja. „Sie hat schon vier Einsätze gehabt“, erzählt Stefanie Feth, bevor das Duo scannen geht. Die Hündin läuft an einer ausgelegten Helferin vorbei. Das wird nicht gleich korrigiert. Wenig später kommt der Fellblitz von ganz unerwarteter Seite angesprintet, bellt und freut sich über ihren Ball, den sie von der Helferin abholt. „Es ist super, wenn Hunde sich solche Erfolge erarbeiten, etwas alleine schaffen. Im Einsatz müssen sie selbst entscheiden, was sie machen, gerade wenn der Hundeführer nicht in Sichtweite ist“, erklärt Jung. Kramps Hündin Jill und Jungs Hündin Enya sind dagegen schon erfahren. Für sie ist das Anziehen der Rettungsdecke ein klares Signal: Achtung, Einsatz! Sie checken sofort die Umgebung, sobald sie das Auto verlassen, spitzen die Ohren, drehen sie von einer Seite zur anderen, sind aufmerksam, fokussiert, jeder Muskel angespannt. Beeindruckende Arbeitstiere im Einsatzmodus – im denkbar positivsten Sinne.

Für einen Rettungshund gibt es im BRH Ausbildungsanforderungen. Nach der Begleithundeprüfung gibt es Vorprüfungen mit Geräten und in der Fläche. Der Hund muss mit unangenehmen, wackligen Untergründen zurechtkommen und in 25 Minuten 25.000 Quadratmeter Fläche absuchen. Darauf folgt eine Hauptprüfung des Bundesverbands, die regelmäßig wiederholt wird, sowie einmalig eine Einsatzüberprüfung unter Realbedingungen.

Die Hunde lernen verschiedene „Helferbilder“: Die Versteckten sitzen, liegen, stehen, gehen oder sind mit Laub bedeckt. Wichtig ist, dass der Hund nicht auf die gefundene Person tritt. „Deswegen kann man durch die Prüfung fallen“, berichtet Stefanie Feth. Folglich wird mit den Hunden ein Anzeigen auf Abstand geübt – zu Beginn mit Futterwerfen. Yvonne Röhrig schickt ihren drei Jahre alten Labrador Shadow auf dem Waldweg in Kramps Richtung. Sobald er sie erreicht, wirft Kramp Leberpopcorn von sich weg. Shadow bremst ab, holt sich das Popcorn, kommt



zu Kramp, sie wirft wieder. So lernt er: Abstand gibt Belohnung. Alarmiert wird die Staffel von der Integrierten Leitstelle über Zugführer Marc Weilacher oder Gruppenführer Ronny Feth, die dann per App ihre Teams aktivieren. Im Einsatz bilden Hund, Hundeführer und Suchtrupphelfer ein Trio. Während sich der Hundeführer auf seinen tierischen Kollegen konzentriert, hält der Suchtrupphelfer per Funk Kontakt zum Zugführer und unterstützt bei der Orientierung im Gelände. Er hat die gleiche theoretische und praktische Ausbildung wie der Hundeführer. Beide können Erste Hilfe leisten, bis im Notfall der Rettungsdienst eintrifft. „Wir sind sehr froh, die Rettunghundestaffel als eine starke Unterstützung für den Katastrophenschutz des Landkreises zu haben. Das Training zeigt, wie viel Zeit und Arbeit in der Ausbildung von Hundeführer und Hund steckt. Vielen Dank für Ihr großes Engagement“, sagt der Kreisbeigeordnete im Nachgang der Übungseinheit. Die endete mit einem gemeinsamen Essen und zufriedenen Menschen und Hunden im inzwischen sonnigen Wald bei Esthal. „Wir freuen uns über potenzielle Verstärkung unserer Staffel“, sagen Jung und Kramp. Nach Schnuppertrainingseinheiten ist eine auf ein Jahr angelegte Probemitgliedschaft möglich. „Es muss für alle passen – für den Hund, aber auch für die Menschen“, betont Jung. | Laura Estelmann

INFO Das Einsatzgebiet der BRH-Rettunghundestaffel Mittelfalz umfasst die Landkreise Bad Dürkheim, Südliche Weinstraße und Germersheim mit den Städten Neustadt und Landau. Aktuell sind 20 Personen mit 18 Hunden aktiv. Infos: www.brh-rettunghundestaffel-mittelfalz.info, E-Mail: kontakt@brh-rettunghundestaffel-mittelfalz.info



Die Rettunghundestaffel mit dem Kreisbeigeordneten und ihren Vierbeinern.

Große Freude in Grünstadt

Kreiskrankenhaus wird akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Mainz

„Mit großem Stolz haben wir die positive Nachricht der Universität Mainz nach unserer Bewerbung zum Lehrkrankenhaus zur Kenntnis genommen, was für die Ausbildung in unserem Haus ein wichtiger Schritt ist und zur Zukunftssicherung unseres Krankenhauses beiträgt.“ Der Ärztliche Direktor Dr. Andreas Bernhardt freut sich darüber, dass sein Haus jetzt auch das Praktische Jahr, kurz PJ, in der Arztausbildung anbieten kann.

„Nachdem bereits in den vergangenen Jahren zahlreiche Fachkräfte wie Ärzte in Ausbildung, Rettungssanitäter, Studenten, aber auch Schüler die Gelegenheit hatten, in den Abteilungen unseres Krankenhauses wichtige Schritte in ihrer Ausbildung zu vollziehen, komplettiert das Praktische Jahr dieses Portfolio“, so Bernhardt weiter. Im Rahmen des letzten Abschnittes der ärztlichen Ausbildung entstehe so „ein inniger Kontakt mit jungen Ärzten, die man langfristig für einen Arbeitsplatz in unserem Krankenhaus begeistern kann“. Ebenso ergebe sich so die Gelegenheit, über den Zeitraum eines Jahres hinweg die neuen Kollegen kennenzulernen und so ihre Eignung als Mitarbeiter einschätzen zu können. Bernhardt: „Zusätzlich ergeben sich hohe Ansprüche an die theoretischen Kenntnisse der Ausbilder, da wir für die Unterrichtsgestaltung und die späteren Prüfungen verantwortlich sind. Dies wirkt sich selbstverständlich auch auf die Qualität der eigenen Arbeit aus. Zu guter Letzt ist die Teilnahme an diesem Abschnitt der Ausbildung ein Einstellungsargument für qualifizierte erfahrene Kollegen, die Interesse an der Teilnahme an der Ausbildung haben“, ergänzt der Ärztliche Direktor seine Ausführungen zu der erfreulichen Mitteilung.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zeigt sich ebenso erfreut über die Nachricht aus Mainz: „Ich sehe in der Benennung eine Auszeichnung für die hohe Qualität der medizinischen Leistungen des Krankenhauses und einen wichtigen Schritt für die personelle Zukunftssicherung des Hauses.“

Der Antrag des Krankenhauses wurde durch das entsprechende Gremium der Universität Mainz geprüft und positiv beschieden. Mit dem Einvernehmen des Ministeriums ist es ab dem Wintersemester 2024 möglich, dass Medizinstudentinnen und -studenten ihr Praktisches Jahr oder Teile ihrer praktischen Ausbildung in Grünstadt absolvieren. Das Praktische Jahr ist der letzte Abschnitt des Medizinstudiums und ein entscheidender Abschnitt der Ausbildung zum Arzt beziehungsweise zur Ärztin. Im Kreiskrankenhaus wird die Gelegenheit geboten, das theoretisch erworbene Wissen aus dem Studium in der Praxis anzuwenden



Freuen sich über die erfolgreiche Bewerbung des Kreiskrankenhauses zum Lehrkrankenhaus (von links): Verwaltungsdirektor Markus Kieser, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und der Ärztliche Direktor Andreas Bernhardt. Foto: Kreiskrankenhaus

und wertvolle klinische Erfahrungen zu sammeln. Das PJ stellt den letzten Schritt zur Erlangung beziehungsweise Beantragung der Approbation, also der Berufserlaubnis für Mediziner, dar und wird in drei Tertiale untergliedert. Ab November 2024 wird jeweils ein PJ-Platz pro Tertial in den Pflichtfächern Chirurgie und Innere Medizin im Kreiskrankenhaus angeboten. In den Wahlfächern Gynäkologie und Anästhesie bietet das Krankenhaus jeweils im ersten Tertial einen PJ-Platz an. Das erste Tertial beginnt am 18. November. Mit der Unterstützung der Fachärztinnen und Fachärzte können Tätigkeiten von der Anamnese, Diagnosestellung, über diverse ärztliche Handlungen wie Visiten, Therapiepläne, Blutentnahme, etc. bis hin zu kleinen Eingriffen und Assistenz Tätigkeiten bei Operationen beigebracht werden.

In der Fachabteilung Innere Medizin werden vielfältige Fähigkeiten und Kenntnisse, wie die Auswertung eines EKGs und die basalen sonographischen Untersuchungsmethoden, vermittelt.

Hier lernen PJ-ler, Patientinnen und Patienten grundlegend internistisch einzuschätzen.

Im chirurgischen Tertial werden die Grundfertigkeiten der Stationsarbeit, der Notaufnahme und von Operationen unterrichtet. Dazu zählen Tätigkeiten wie das selbstständige Nähen, die Wundversorgung akuter Verletzungen und der Wundverschluss bei Operationen.

Die Ober- und Fachärztinnen und -ärzte des Wahlfaches Anästhesie lehren kleinere Anästhesien unter Supervision zu planen und durchzuführen. Vor allem werden die Studentinnen und Studenten befähigt, einen unkomplizierten Atemweg selbstständig zu beherrschen.

In der Gynäkologie werden neben gängigen Verfahren der modernen Gynäkologie auch Tätigkeiten der geburts-hilflichen Diagnostik und Therapie vermittelt. Dazu zählen beispielsweise das selbstständige Durchführen des geburts-hilflichen Ultraschalls sowie der Fetometrie.

Das Kreiskrankenhaus ist ein modernes Krankenhaus, das seit vielen Jahren mit über 100 Auszubildenden jährlich großen Wert auf eine praxisnahe, fundierte Ausbildung in vielfältigen Berufen legt um die jungen Generationen bestmöglich auf das Arbeitsleben vorzubereiten. Darüber hinaus dient die Ausbildung, nun auch von Medizinstudentinnen und -studenten, der Gewinnung zukünftiger Fachkräfte und sichert bereits heute die qualitativ hochwertige Versorgung und Betreuung der Patientinnen und Patienten in Grünstadt und Umgebung.

Als Ansprechpartner steht der Ärztliche Direktor Andreas Bernhardt, Chef- arzt der Anästhesie und Intensivmedizin, und sein Sekretariat, Jennifer Er-lenwein, für Rückfragen und Informationen zur Verfügung. | Kreiskrankenhaus

INFO Weitere Informationen finden Interessierte auf <http://www.kkbgs.de/de/karriere/index.php>

Angebote des Kreiskrankenhauses Grünstadt für das Praktische Jahr (PJ) der Arztausbildung

Ausbildungsangebot

- ➔ Pflichtfächer Hauptfachabteilung
- ➔ Anzahl der Plätze: Chirurgie 3, Innere Medizin 3
- ➔ Wahlfächer Hauptfachabteilung
- ➔ Anzahl der Plätze: Anästhesiologie 1, Gynäkologie 1

- ➔ Das Kreiskrankenhaus Grünstadt bietet PJ-Plätze im Herbstdurchgang an.

Bundeseinheitliche Tertialzeiten

- ➔ PJ-Herbst 2024/2025: 18.11.24 bis 19.10.25
- ➔ PJ-Herbst 2025/2026: 17.11.25 bis 18.10.26

Weitere Informationen

- ➔ Die Arbeitszeit beträgt 40 Stunden pro Woche.
- ➔ Bei entsprechendem Freizeitausgleich sind drei Nacht- und zwei Wochenenddienste pro Tertial zu leisten.
- ➔ Das PJ ist auch in Teilzeit möglich (50 oder 75 Prozent).

- ➔ Eine Rotation in andere Fachbereiche, wie die Anästhesie, ist möglich.
- ➔ Innerhalb des PJs darf die Fehlzeit 30 Ausbildungstage (davon bis zu 20 Ausbildungstage innerhalb eines Tertials) nicht überschreiten. Dies beinhaltet Krankheit, Urlaub ... | Red

Ortsnahes Bildungsangebot

Interview: Leiterin Doris Porwitzki über besondere Aufgaben der Volkshochschulen Dirmstein und Kirchheim-Bissersheim

Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) gliedert sich in die Geschäftsstelle und 13 Außenstellen mit Volkshochschulen (VHS) in den Gemeinden. Die Geschäftsstelle übernimmt übergeordnete organisatorische Aufgaben und bietet ebenfalls Kurse an: häufig solche, die für den gesamten Landkreis Bedeutung haben, wie etwa Integrationskurse. Die örtlichen VHS sind noch ein wenig näher an den Bürgerinnen und Bürgern und achten auf die Bedürfnisse der Menschen in den Kommunen – sie machen dort das entsprechende Angebot. Dieser Unterschied ist manchmal nicht ganz leicht zu verstehen. Doris Porwitzki ist seit Januar 2022 ehrenamtliche Leiterin der Außenstellen VHS Dirmstein, VHS Kirchheim-Bissersheim und des EDV-Bildungszentrums in Kirchheim. Im aktuellen Jahr werden dort 197 Kurse angeboten. Das DÜW-Journal hat mit ihr über ihre Außenstellen und den Unterschied zwischen KVHS und VHS gesprochen.

Frau Porwitzki, was hat Sie gereizt, Leiterin einer VHS zu werden?

Ich wollte mich gerne für die Gemeinschaft einbringen. Das Amt ermöglicht, Bildungsangebote in der eigenen Gemeinde zu gestalten und Menschen aller Altersgruppen neue Lernmöglichkeiten zu eröffnen. Die Mischung aus Herausforderung, Verantwortung sowie kreativer Freiheit und die Gelegenheit, mit Menschen jeden Alters in Kontakt zu kommen, machen mir Spaß.

Wie stellt die Außenstelle ihr Kursprogramm zusammen?

Auf unterschiedliche Arten: Einerseits werden fortlaufende Kurse zu Gesundheit, Bewegung, Entspannung und Yoga oder auch klassische Sprachkurse angeboten. Diese Kurse sind sehr gefragt, viele Teilnehmenden kommen seit Jahren in den Unterricht. Andererseits orientieren sich die Kursthemen an aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Trends. Dabei geht es darum, möglichst solche Themen zu entwickeln, die eine Mindestanzahl an Teilnehmenden interessieren könnte. Ein Beispiel dafür sind spezielle Kursangebote im IT-Bereich. Im aktuellen Programm etwa zum Erstellen einer eigenen Webseite mit Wordpress oder der Online-Handel. Kurse zu Künstlicher Intelligenz wie ChatGPT sind aktuell in Planung. Als Leiterin möchte ich auch Akzente setzen, zum Beispiel mit einem Business-Englisch-Kurs. Und aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass „Italienisch lernen durch Hits und Lieder“ sehr viel Spaß macht. Den Kurs gibt es nächstes Jahr wieder.

Wie bringen sich Bürgerinnen und Bürger beim Programm ein?

Die Außenstelle ist offen für Kurswünsche seitens der Bürger. Der Anteil am Programm, der auf Bürgerideen zurück geht, ist aber leider gering. Hier ginge mehr. Einmal wurde ich gebeten, bei den Englisch-Sprachkursen auch Abendtermine anzubieten. Bedauerlicherweise hat sich dann niemand dafür angemeldet. Im Bereich IT haben wir auf Anfrage einen Wordkurs für eine im Leiningerland ansässige Institution eingerichtet, der unter den Teilnehmenden auch viel Anklang fand.

Gibt es aktuell einen Kurs, der auf Nachfrage eingerichtet wurde?

Aktuell nicht. Natürlich greifen wir Anregungen auf, suchen eine qualifizierte Kursleitung und nehmen den Kurs dann ins Programm. Manchmal klappt's, manchmal nicht. Oft haben auch unsere Dozenten Ideen, was man mal ausprobieren könnte. Es ist aber kaum planbar, ob der Kurs dann zustande kommt. Das Augentraining, ein neuer



Doris Porwitzki. Foto: privat

Kurs, hat es erst im dritten Anlauf geschafft und ist nun im September erstmals gestartet. Es hängt von vielen kaum beeinflussbaren Zufällen ab, ob ein neuer Kurs etabliert werden kann. Passen Uhrzeit und Ort für die Zielgruppe überhaupt? Uns stehen ja eigentlich nur die ausgelegten Programmhefte, die Internetseite der KVHS und unser Amtsblatt für die Werbung zur Verfügung. Zusätzlich hängen wir noch kleine Plakate in die Schaukästen der Ortsgemeinden und haben dort einige Boxen für Handzettel aufgehängt, die ich für neue und andere Kurse erstelle, die vermutlich werbliche Unterstützung benötigen.

Wie ist generell Ihr Kontakt zu den Bürgern?

Eine ehrenamtliche Tätigkeit hat auch zeitliche Grenzen. Hauptansprechpartner für Interessierte ist daher Uwe Goschi, der in der Verwaltung der Verbandsgemeinde Leiningerland die Anfragen und Anmeldungen bearbeitet. Dennoch gibt es eigentlich täglich Kontakte mit Kursteilnehmenden oder Interessenten. Ich schätze diesen Austausch sehr, denn so sehe ich, neben den Anmeldezahlen, wo wir thematische Lücken haben, aber auch, wo wir bei der Terminierung, bei der Ausstattung der Kurse oder der Räume etwas tun sollten. Manchmal können wir Probleme sofort lösen, gelegentlich müssen wir diese aber auch stehen lassen, zum Beispiel weil der Etat für Sachmittel ausgeschöpft ist, der Raum nicht mehr zur Verfügung steht oder kein Dozent zu finden ist.

Was unterscheidet aus Ihrer Sicht die Arbeit in der Außenstelle von der Arbeit in der Geschäftsstelle?

Ich habe nie in der Geschäftsstelle gearbeitet, ich vermute aber, dass ein we-

sentlicher Unterschied ist, dass wir im Leiningerland unser Angebot nur im Zusammenwirken mit den Ortsgemeinden machen können. Bei mir sind das sieben Gemeinden. Entsprechend vielfältig und manchmal herausfordernd sind daher auch die Kommunikation und die Anforderungen. Es ist ein großes Glück, dass die örtlichen Bürgermeister und Räte und die Kirchen die VHS gerne im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen. Immerhin in fünf der sieben Gemeinden konnten so Räume gefunden werden, um Kurse vor Ort anbieten zu können. Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der KVHS ist aber gut und wichtig, sie ist immer verfügbar, wenn ich die dort vorhandene langjährige Erfahrung in administrativen Fragen benötige.

Wie sind die Aufgaben zwischen Geschäftsstelle und Außenstelle verteilt?

Jede Außenstelle erstellt mit Blick auf die Bedürfnisse in den betreuten Gemeinden ihr Kursprogramm eigenständig und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Die Geschäftsstelle in Bad Dürkheim unterstützt uns bei der Suche nach geeigneten Dozenten und ist verantwortlich für das Gesamtprogramm. Im Alltag der VHS ist die Geschäftsstelle das Auffangnetz, das nötig wird, wenn besondere Fälle auftreten, etwa wenn es um rechtliche Fragen geht. Daneben ist sie das wichtige Zentrum der Kreisvolkshochschule, ohne die es ja nicht geht. Eine eigenständige dörfliche Volkshochschule wäre meines Er-



achtens heute kaum lebensfähig. Erst durch den großen Verbund, in dem die örtlichen Volkshochschulen von administrativen Lasten befreit werden, wird eine öffentliche Weiterbildung in den Dörfern weiterhin möglich sein.

Gibt es etwas Besonderes bei Ihrer Außenstelle?

Das Besondere ist unser Computerraum in Kirchheim, der bis heute noch den ursprünglichen Namen EDV-Bildungszentrum der KVHS führt. Leider, und das ist aktuell auch eine besondere Herausforderung, ist die Ausstattung fast so alt wie die Bezeichnung EDV. Um zeitgemäße IT-Weiterbildung anbieten zu können, sollte spätestens 2025 in neue Rechner investiert werden, um auch das aktuelle Betriebssystem des Marktführers Microsoft nutzen zu können. Ich würde mir wünschen, hier bald zu einer guten Lösung zu kommen. | Interview: Sina Müller



Besonderheit der Volkshochschule Kirchheim-Bissersheim: der speziell für Computerkurse ausgestattete EDV-Schulungsraum. Foto: Porwitzki



Beliebte Kursangebote, die auch bei der Volkshochschule in Kirchheim-Bissersheim im Programm sind: Yoga, Qi Gong und Co. Fotos: Dana/AndiP/Pixabay

Dirmstein/Kirchheim-Bissersheim: Kurse der Volkshochschule

Business-Englisch und Yoga auf dem Stuhl

Im aktuellen Semester gibt es bei den VHS-Außenstellen Dirmstein und Kirchheim-Bissersheim einiges zu entdecken. Noch mehr Anregungen finden sich auf www.kvhs-duew.de. Dort ist auch die Online-Anmeldung zu den Kursen möglich.

Englisch im Business: Missverständnisse bei Mails und Telefonaten vermeiden

Schul-Englisch reicht bei der Kommunikation auf Englisch im Beruf oft nicht aus. Häufig kommt es zu Missverständnissen. In diesem Kurs geht es um typische Fehler, die insbesondere deutschen Muttersprachlern unterlaufen können.

5 x ab Di 29.10., 18-19.30 Uhr, VHS Dirmstein, 06359/8001-4042

Ebay oder Etsy: So funktioniert Kaufen und Verkaufen

Im Kurs geht es um Einkauf, Auktionen und Sofortkauf, Bezahlen mit PayPal, Verkaufen, Erstellen und Einstellen einer Auktion, Widerrufsbelehrung, Versand, Bezahlung, nachträgliche

Hinzufügen von Informationen, Bewertungsportal, Verwaltung von Kauf und Verkauf. Voraussetzung: PC- und Internet-Grundkenntnisse
Fr 8.11., 14-18 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Website erstellen

Wer eine persönliche Internetseite erstellen will oder den Webauftritt seines Sportvereins organisieren möchte, und das ohne umfangreiche Vorkenntnisse oder den Erwerb spezieller Software, der ist bei diesem Kurs richtig. Er führt durch den Prozess, wie mithilfe des kostenlosen Baukastensystems von Wordpress Schritt für Schritt mühelos ein professioneller sowie individueller Webauftritt erstellt, bearbeitet und gestaltet werden kann.

5 x ab Fr 15.11., 18-20.15 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Yoga auf dem Stuhl

Die Übungen bei Yoga auf dem Stuhl werden achtsam und langsam ausge-

führt und sind für jedes Alter geeignet. Sie schaffen mehr Weite im Brustraum und können so die Atmung erleichtern. Die Wirbelsäule bleibt beweglich, die Rumpfmuskulatur wird gekräftigt.
6 x ab Mo 28.10., 16.30-17.30 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Qi Gong im Herbst

Qi Gong verbindet verschiedene Bewegungsformen, um Beweglichkeit, Fitness und innere Balance bis ins hohe Alter zu erhalten. Es werden sanfte, fließende Qi-Gong-Übungen gezeigt und durch Elemente aus der Rehabilitation sowie Atemübungen ergänzt. Der Kurs findet im Freien in einem Dirmsteiner Park statt.

8 x ab Mi, 30.10., 10-11.30 Uhr, VHS Dirmstein, 06359/8001-4042

Erkältungszeit – Vorbeugung und Hilfe aus dem Kochtopf

Wie lässt sich leckeres Essen mit der Stärkung des Immunsystems verbinden? Und falls doch mal eine Erkäl-

tung auftritt, welche wirksamen Hausmittel gibt es aus der Küche? Auf Grundlage der Traditionellen Chinesischen Medizin werden verschiedene Gerichte und Hausmittel gemeinsam zubereitet, die in der Erkältungszeit unterstützen können. Dabei kommen bevorzugt heimische Produkte aus biologischem Anbau zum Einsatz.

Di 5.11., 18-22 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Spannendes Elektrolabor für Kinder von 9 bis 13 Jahren

Was ist elektrischer Strom, wie wird er erzeugt und was ist damit möglich? Im Kurs wird eine kleine Experimentierkonsole gebaut, bei der Spannung, Stromstärke, Leistung und Widerstand erklärt und ihre Zusammenhänge verdeutlicht werden. Mit dem erzeugten Strom können kleine Geräte wie eine Alarmanlage, eine Hupe oder ein Glücksrad betrieben werden.

Do 24.10 + Fr 25.10, 9-13 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042 | Red

Spannende Kurse im übrigen Landkreis

Älterwerden: Ich gestalte meine Zukunft

Der Vortrag behandelt Fragen wie: Welche Chancen bietet das Älterwerden vor dem Hintergrund der eigenen Lebensgeschichte und den Optionen, die uns die Gesellschaft bietet? Welche Herausforderungen stehen bevor und wie lassen sie sich meistern? Wie lassen sich eigene Ressourcen und Fähigkeiten entdecken und sinnvoll einsetzen, um den nächsten Lebensabschnitt aktiv zu gestalten?

Fr 25.10, 18.30-20 Uhr, VHS Hettenleidelheim, 06359/8001-4042

Entspannung für die Augen – Augenspaziergang

Gemeinsam geht es auf einen erholsamen Spaziergang. Es wird eine natürliche Methode des ganzheitlichen Agetrainings

zur Entspannung strapazierter Augen und zur Stärkung der Sehkraft vorgestellt. Dieses Angebot ist für Fehl- und Normal-sichtige gleichermaßen geeignet.
Sa 9.11., 10-15.30 Uhr, VHS Freinsheim, 06353/9357-272

Workshop für Frauen: Let's get loud

Ob privat oder beruflich – in zahlreichen Situationen ist sicheres und durchsetzungsstarkes Auftreten gefragt. Durch Nervosität und Lampenfieber fällt es manchmal gar nicht so leicht, souverän und präsent vor vielen Menschen zu sprechen oder das eigene Ziel in Verhandlungssituationen gut durchsetzen zu können. Durch gezielte Übungen lernen die Teilnehmerinnen, mit ihrer Körperhaltung und der Stimme Charisma und Sicherheit auszustrahlen und selbstbewusst

vor Menschen zu reden.
Sa 23.11. 10-14 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408

Wenn der Riesling ins Schwitzen kommt: Klimawandel und Weinbau

Der klimatische Wandel macht auch vor der Pfalz nicht Halt. Der Vortrag thematisiert die Auswirkungen von immer extremen Wetterereignissen wie Dürreperioden oder Starkregen auf den Weinbau. Wie werden Winzer darauf reagieren? Welche Sorten werden zukünftig kultiviert?

Do 17.10., 19-20.30 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2408

Fachkraft für Kinderperspektiven im Kita-Beirat (FaKiB)

Ziel der Fachkraft-Fortbildung ist es, die Sichtweise von Kindern erfassen, interpretieren und analysieren sowie die Interessen der



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Kinder im Kita-Beirat vertreten zu können. Nach dem Besuch der Fortbildung können die Teilnehmenden von ihrer Einrichtung als „Fachkraft für Kinderperspektiven“ in den Kita-Beirat entsandt werden.

Mo 6.11. + Di 7.11., 9-16 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2402 | Red



Bedroht auch Hausschweine: Afrikanische Schweinepest. Foto: Joyce van Ham/Pixabay



Auch Speisereste können Wildschweinen gefährlich werden. Foto: A. Lischka/Pixabay

Virus auch durch Hundepfoten übertragbar

Afrikanische Schweinepest hat Landkreis Bad Dürkheim erreicht – Auswirkungen auf Schweinehaltung und Jagd

Mitte August hat die Afrikanische Schweinepest (ASP) den Landkreis Bad Dürkheim erreicht. In Gerolsheim war das Virus in einer Kleinsthaltung mit Hausschweinen bei einem verstorbenen Tier sowie zwei geschlachteten Tieren nachgewiesen worden. Seitdem gelten im Landkreis zwei Sperrzonen. Sie ziehen unterschiedliche Regelungen nach sich, die die Schweinehaltung, Jagd sowie den Umgang mit Wildschweinfleisch betreffen, beinhalten mit Stand vom 7. Oktober aber keine Einschränkungen für die Landwirtschaft.

Ziel der Einrichtung der Sperrzonen ist es, eine Ausbreitung der Tierseuche in Gebiete ohne Beschränkungen zu verhindern. Die einzelnen Maßnahmen werden unter Berücksichtigung aller relevanten Faktoren im Einzelfall festgelegt. Sie werden jeweils veröffentlicht, sobald sie feststehen. Die Größe der Sperrzonen ist überwiegend nicht gesetzlich vorgeschrieben und wird unter Berücksichtigung der Wildschweinpopulation, Tierbewegungen innerhalb der Wildschweinpopulation, natürlicher Barrieren sowie Überwachungsmöglichkeiten und so weiter festgelegt. In den verschiedenen Sperrzonen gelten unterschiedliche Maßnahmen. Die Maßnahmen sind umso strenger, je dichter das betroffene Gebiet am Ausbruchsgeschehen liegt.

Der Landkreis informiert auf einer eigenen eingerichteten Website umfassend und tagesaktuell über die ASP-Lage: www.kreis-bad-duerkheim.de/asp. Dort sind nicht nur alle Pressemitteilungen, sondern auch Antworten auf häufig gestellte Fragen, Kadaversammelstellen, Formulare, Untersuchungsergebnisse von Proben erlegter Wildschweine und weitere Informationen für Jägerinnen und Jäger zu finden. Zum Herunterladen bereitgestellt sind auch die jeweils gültigen Allgemeinverfügungen in den Sperrzonen I und III.

Die ASP ist eine Viruserkrankung, die ausschließlich Haus- und Wildschweine befällt. Bei erkrankten Tieren gilt das Virus als unheilbar. Sie sterben in der Regel innerhalb von ein bis zwei Wochen nach Krankheitsbeginn. Wie das Veterinäramt der Kreisverwaltung mitteilt, muss eine Weiterverbreitung der Seuche mit aller Konsequenz verhindert werden – nicht zuletzt aus Gründen des Tierschutzes, da das ASP-Virus von Haus- auf Wildschweine und umgekehrt übertragbar ist. Hausschweine müssen im Infektionsfall getötet werden. Ein Eintrag durch den Kontakt mit erkrankten Wildschweinen wird im Ausbruchsbetrieb in Gerolsheim ausge-



Hunde sollen derzeit an die Leine.

Foto: Chelovekpoddodjem/Pixabay

schlossen, wie genau das Virus eingeschleppt wurde, ist unklar.

Die ASP ist nicht auf den Menschen übertragbar und gefährdet ihn in keiner Weise. Er kann das Virus aber ebenso weitertragen wie für die Krankheit nicht empfängliche Tiere wie Hunde, Katzen, Vögel, Schafe, Kühe, Ziegen, Ratten oder Mäuse. Auch auf Autoreifen oder Schuhen kann der Erreger haften, eine Übertragung über die Luft ist nicht möglich. Die Seuche führt neben Tierverlusten in den betroffenen Beständen zu umfangreichen Handelseinschränkungen bis hin zu Exportverboten für Schweine und für von Schweinen stammende Produkte.

Neben der natürlichen Ausbreitung des Erregers kann die Seuche auch über infizierte Lebensmittel eingeschleppt werden. Das Virus hält sich sowohl in gekühltem, als auch in gefrorenem, gepökeltem und geräuchertem Fleisch oder in Wurst bis zu 400 Tage. Werden kontaminierte Speisereste in frei zugänglichen Mülleimern an Autobahnraststätten entsorgt oder unterwegs achtlos weggeworfen, vergrößert das die Gefahr, dass die hochinfektiöse Seuche in die Wildschweinpopulation eingetragen und im weiteren Verlauf eventuell in heimischen Beständen noch weiter verbreitet wird.

Um ihre Ställe für alle Tiere vom großen Hausschwein bis zum Minipig vor der Afrikanischen Schweinepest zu schützen, müssen Tierhalterinnen und



Für Wildschweine ist das Virus fast immer tödlich.

Foto: Olle August/Pixabay

Tierhalter konsequent auf Hygiene achten. Dazu gehört unter anderem, dass keine fremden Personen den Stall betreten, vor dem Betreten die Kleidung gewechselt wird, keine Speiseabfälle verfüttert werden und das Futter so gelagert wird, dass es nicht durch Wildschweine oder Schädlinge kontaminiert werden kann. An dieser Stelle weist der Tierseuchenverbund Rheinpfalz außerdem darauf hin, dass jegliche Schweinehaltung meldepflichtig ist – dies betrifft auch die private Haltung von sogenannten Minipigs. Die Meldung hat beim jeweils zuständigen Veterinäramt zu erfolgen.

Bei der ASP gibt es drei verschiedene Kategorien von Sperrzonen, die um das Infektionsgeschehen gezogen werden. In ihnen gelten eine Reihe von Einschränkungen wie Verbringungsverbote für Hausschweine und deren Produkte, Jagdverbote bzw. Einschränkungen bei der Jagd oder die Leinenpflicht für Hunde. In Rheinland-Pfalz sind nach aktuellem Stand die Kreise Alzey-Worms mit der Stadt Worms, Donnersbergkreis, Bad Dürkheim, Mainz-Bingen mit der Stadt Mainz sowie der Rhein-Pfalz-Kreis mit den Städten Frankenthal und Ludwigshafen betroffen.

In Sperrzone I und III sind im Landkreis Regelungen für den Jagdbetrieb in Kraft. Nur Ansitz- oder Fallenjagd ist gestattet. Die Jägerschaft muss darauf achten, dass bei der Jagd eingesetzte Hunde nicht mit Schwarzwild in Kon-

takt kommen. Sie ist zu einer verstärkten Fallwildsuche nach verendeten oder verunfallten Wildschweinen aufgerufen. Zudem gelten Hygienevorschriften für Jäger, Hunde und Fahrzeuge.

Es gibt außerdem Regelungen für den Umgang mit Wildschweinfleisch. In Sperrzone III ist die Verbringung von frischem Fleisch, Fleischerzeugnissen und anderen Erzeugnissen tierischen Ursprungs, tierischen Nebenprodukten und Folgeprodukten, die für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, innerhalb der Sperrzone und aus dieser heraus nicht gestattet. Nur der private, häusliche Gebrauch ist erlaubt. Diese Maßnahmen in Sperrzone III bleiben voraussichtlich bis drei Monate nach ASP-Feststellung bestehen. Im besten Fall können sie Mitte bis Ende November aufgehoben werden. In Sperrzone I ist der private häusliche Gebrauch ebenfalls erlaubt, unter bestimmten Bedingungen aber auch die Abgabe von kleinen Mengen von Wildschweinfleisch an den Endverbraucher und örtliche Betriebe des Einzelhandels, die dieses direkt an Endverbraucher abgeben. Dafür ist ein Nachweis nötig, dass das Wildschweinfleisch ASP-frei ist.

Innerhalb der Sperrzonen im Landkreis gilt noch keine Leinenpflicht für Hunde. „Sie ist zwar in den jeweiligen Allgemeinverfügungen nicht vorgeschrieben, dennoch bitten wir Hundehalterinnen und Hundehalter darum, ihre Tiere an der Leine zu lassen. Auch über Hundepfoten kann das Virus weitergetragen werden“, appelliert der für das Veterinäramt zuständige Kreisbeigeordnete Jonas Bender. Hierdurch soll zudem eine Beunruhigung der Wildbestände verhindert werden, damit möglicherweise infizierte Wildschweine nicht in Bereiche vertrieben werden, in denen bisher noch keine infizierten Schweine sind. | Laura Estelmann

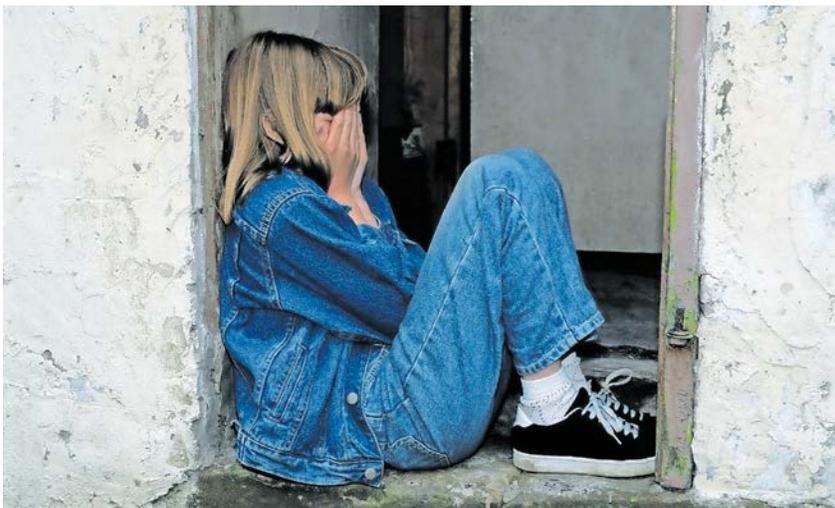
Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt

Veranstaltungsreihe „Tage der seelischen Gesundheit“ ab 26. November

Die Veranstaltungsreihe „Tage der seelischen Gesundheit“ des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt geht nach der gelungenen Premiere mit Auftakt in den Jahren 2023/2024 in die zweite Runde. Künftig sollen im jährlichen Wechsel Themen, die Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene betreffen, aufgegriffen werden. Heißt: In der kommenden Veranstaltungsreihe steht die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt.

„Derzeit arbeitet die Kreisverwaltung Bad Dürkheim mit Fachleuten aus der Region an einem Veranstaltungskonzept, mit dem diese Zielgruppe erreicht werden kann. Erste Veranstaltungen sind im November geplant“, berichtet Melanie Krebs, bei der Kreisverwaltung zuständig für die Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie. Zum Auftakt laden die Kooperationspartner Kinder und Jugendliche am Dienstag, 26. November, in die Filmwelt Grünstadt und am Donnerstag, 28. November, ins Roxy-Kino Neustadt ein. Gezeigt wird an beiden Tagen um 16 Uhr der aktuelle Film „Alles steht Kopf 2“, in dem neun Emotionen eines Teenagers die Hauptrollen spielen und die psychische Verfassung des Mädchens ordentlich ins Wanken bringen. Genauere Informationen folgen.

Hintergrund ist, dass sowohl bundesweite Erhebungen als auch der Austausch mit Experten, Eltern und Schülern vor Ort ergeben haben: „Die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Davon sind nicht nur die Kinder, sondern auch Eltern und Bezugspersonen betroffen, die nach Erklärungen für das Erlebte und nach Hilfsmöglichkeiten suchen“, erklärt Krebs. Um das Thema bearbeiten zu können, gab es eine nicht repräsentative Umfrage unter Experten und Insti-



Auch Kinder können unter Depressionen leiden. Foto: Hans Kretzmann/Pixabay

tutionen, die sich mit Aufklärungs- und Informationsbedarfen für die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen befasst hat. Bei der Frage, ob es Themen oder Störungsbilder mit besonderem Handlungsbedarf gebe, wurden häufig Angststörungen, soziale Phobien, Depressionen und aggressives, sich selbst oder andere verletzendes Verhalten genannt. Es ging aber auch darum, wo und wie die Zielgruppen in der Region erreicht und adäquat informiert oder aufgeklärt werden können.

„Wir wollen mit den ‚Tagen der seelischen Gesundheit‘ psychische Erkrankungen enttabuisieren, ihnen Aufmerksamkeit zukommen lassen und präventiv tätig werden. Jede durch Prävention verhinderte Behandlungsnotwendigkeit ist ein Erfolg. Wir sind froh, dass die Premiere der Reihe so gut angenommen wurde und hoffen auch bei den Kindern und Jugendlichen auf rege Beteiligung“, sagt der für das Gesundheits- und Jugendamt zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan.

Mehr als 200 Bürgerinnen und Bürger waren beim ersten großen Aktionstag „Zufrieden älter werden – was die Psyche stark macht“ im April im Foyer der Kreisverwaltung. Auch weitere Veranstaltungen waren gut besucht. „Das hat gezeigt, dass das Interesse an psychischen Erkrankungen, Behandlungswegen und Prävention bedeutend ist“, sagt die Koordinatorin für Gemeindepsychiatrie.

Mit den „Tagen der seelischen Gesundheit“ beteiligt sich der Landkreis Bad Dürkheim mit seinem Gesundheitsamt über eine Kooperationsvereinbarung am Projekt „Gesundheit für alle!“ der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG), das für das Jahr 2024 den Schwerpunkt „Psychische Gesundheit“ gesetzt hatte. „Mit der LZG als Kooperationspartner haben wir als Gesundheitsamt in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht, da die LZG viel Wissen im Bereich der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt Gesundheit mitbringt und tatkräftig regionale Projekte unterstützt. Daher sind wir zuversichtlich, dass diese Erfahrung kombiniert mit dem regionalen Fachwissen eine vielversprechende Basis für die kommende Veranstaltung sein wird“ betont Dr. Silke Basenach, Leiterin des Gesundheitsamts. | Laura Estelmann

Prävention Thema beim Gesundheitstag in Neustadt

Rund um Prävention und Information ging es Mitte September beim Gesundheitstag im Jobcenter Deutsche Weinstraße in Neustadt. Organisiert worden ist der Aktionstag von der rheinland-pfälzischen Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG).

Einer der Kooperationspartner war das Gesundheitsamt des Landkreises und der Stadt Neustadt. „Prävention ist ein essenzieller Baustein unserer Arbeit. Wenn wir in Aufklärung und Information investieren, hilft das, das Gesundheitssystem zu entlasten, weil Erkrankungen möglicherweise gar nicht erst auftreten. Darum beteiligen wir uns mit unserem Gesundheitsamt sehr gerne an solchen Aktionstagen“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan und Vorsitzender der Trägerversammlung des Jobcenters Deutsche Weinstraße. Jordan hat sich dann auch mit Thorsten Stenger, Abwesenheitsvertreter der Geschäftsführung des Jobcenters, und Bereichsleiter Christian Kramer bei den Aktionsständen umgesehen. Gleich mehrere Angebote gab es vom Gesundheitsamt selbst. Die Besucherinnen und



Beim Gesundheitstag (von links): Thorsten Stenger, Geschäftsführer des Jobcenters, und Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan. Foto: KV/Estelmann

Besucher konnten einen Sehtest machen, ihren Impfpass kontrollieren, Blutzucker oder Blutdruck messen lassen oder sich bei Melanie Krebs (Koordinierungsstelle Gemeindepsychiatrie des Landkreises) und Daniel Kuchler (Sozialpsychiatrischer Dienst) über vielfältige Hilfeformen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Angehörigen informieren. „Wir haben schon viele gute Gespräche geführt und Informationen weitergegeben, sei es für Betroffene oder ihre Angehörigen“, berichtet Krebs. Der Aktionstag werde gut ange-

nommen, was alle Beteiligten sehr freute.

Auch an anderen Ständen bildeten sich teilweise Warteschlangen. Neben der Ernährungsberatung von Andreas Schönfelder stand die Nidro-Beratungsstelle des Therapieverbunds Ludwigsmühle zum Thema Suchtprävention. Wer wollte, konnte sich eine „Promillebrille“ aufsetzen und versuchen, damit ein ferngesteuertes Auto durch einen Slalom-Parcours zu lenken, was sich als sehr viel schwieriger herausstellte, als gemeinhin erwartet. Auch zur Spielsucht war ein

kleiner Aktionsstand aufgebaut: An einem blinkenden und blitzenden Spielautomaten durfte man Spielgeldscheine einwerfen, heraus kamen aber nur geschredderte Schnipsel – eine einfache und doch sehr prägnante Verdeutlichung der grundlegenden Problematik der Spielsucht.

Beim Kreisverband Vorderpfalz des DRK lagen Informationen zu Erste Hilfe und Hausnotruf bereit und an einer Simulationspuppe konnte man sich in Herz-Lungen-Wiederbelebung beweisen. Die Krankenkasse AOK bot eine Körperanalyse an. Das Neustadter Mehrgenerationenhaus stellte sein breites Angebotsspektrum vor. Und die LZG selbst war mit Flyern und einem Glücksrad, bei dem es nur Gewinner gab, dabei. „Wir veranstalten den Gesundheitstag im Jobcenter jetzt zum dritten Mal und immer mehr Kundinnen und Kunden nehmen das Angebot in Anspruch“, berichtet Thorsten Berschuck von der LZG und freut sich sehr über den Zuspruch. Und auch Thorsten Stenger und Christian Kramer waren sich aus Jobcenter-Sicht einig, dass viele wichtige Themen angesprochen werden. | LE



Moderator beim Demokratieforum:
Michel Friedman. Foto: Nicci Kuhn



Sinniert bei ihrem Auftritt auf dem Hambacher Schloss über Schubladendenken: Eva Eiselt. Foto: Christine Lind



Politiktalk: Peter Altmaier, Aysel Yollu-Tok. Fotos: Cem Czerwionke/Tobias Koch

Denkanstöße und gute Unterhaltung

Kulturprogramm im Herbst und Winter auf dem Hambacher Schloss

Das Hambacher Schloss ist demokratischer Erinnerungs-, Diskussions- und Erlebnisort. Neben der Dauerausstellung und einem vielfältigen Bildungsprogramm mit Führungen und Workshops finden regelmäßig Veranstaltungen statt: Gesprächsformate zu politischen und gesellschaftlichen Themen, klassische Konzerte, Theater für Kinder und Erwachsene und Kabarett.

Hambacher Gespräche

Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, des Frank-Loeb-Instituts an der RPTU Kaiserslautern-Landau und der Stiftung Hambacher Schloss

Mi 16.10.2024, 19 Uhr

„Mehr Bürgerbeteiligung wagen? Vertrauen in die Bevölkerung“

„Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“, heißt es in Artikel 20 des Grundgesetzes. Bislang geschieht das vor allem durch die Wahl von Parlamenten. Aber die Forderung nach Bürgerbeteiligung wird lauter. Doch sind alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen fähig, ihre Alltagsexpertise einzubringen, Mehrheiten zu finden und die Belange von Minderheiten zu berücksichtigen? Und wie viele sind überhaupt bereit, sich politisch zu engagieren? Zu Gast ist unter anderem Ralf-Uwe Beck, Bürgerrechtler und Bundesvorstandssprecher des Vereins „Mehr Demokratie“.

Do 7.11.2024, 19 Uhr

„Marktkräfte, Bürokratie und soziale Verantwortung. Vertrauen in die Wirtschaft“

Muss die Politik der deutschen Wirtschaft mehr zutrauen, um sich freier und innovativer entfalten zu können? Oder schadet das der Demokratie, etwa wenn freiwillige Selbstverpflichtungen scheitern oder ungehemmter Lobbyismus zu viel Einfluss gewinnt? Und gelten die Vorzeichen der Sozialen Marktwirtschaft – einst Grundpfeiler der deutschen Demokratie – in Zeiten der globalisierten und digitalisierten Ökonomie noch? Zu Gast sind Peter Altmaier, ehemaliger Bundesminister für Wirtschaft und Energie, und Aysel Yollu-Tok, Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin.

Der Eintritt ist frei. Anmeldungen an: hambachergespraech@hambacher-schloss.de

Demokratieforum

Eine Veranstaltung des SWR und der Stiftung Hambacher Schloss

Mi 20.11.2024, 19 Uhr

„Gegenwind für Autokraten? Wie Europa demokratisch bleiben kann“

Am Beispiel von Ungarn ist deutlich geworden, was passieren kann, wenn populistische Parteien an die Macht kommen und die Demokratie umgestalten und aushöhlen. Der Weg in die Autokratie lässt sich aber offenbar auch stoppen. In Polen wurde die PiS ausgebremst. In Frankreich war der Widerstand gegen Marine Le Pen effektiv. Auch das Ergebnis der US-Wahl – zwei Wochen vor dem Demokratieforum – scheint wieder vollkommen offen. Viel zu diskutieren also für Michel Friedman und seine Gäste. Auch über den Linkspopulismus wird zu reden sein, insbesondere mit Blick auf die aktuellen Wahlergebnisse und die bevorstehende Bundestagswahl.

Der Eintritt ist frei. Anmeldung: demokratieforum@hambacher-schloss.de

Kabarett

Fr 22.11.2024, 19 Uhr

Eva Eiselt „Wenn Schubladen denken könnten“

Das Leben ist eine riesengroße Schrankwand, und seien wir ehrlich: Wer in Schubladen denkt, hat schnell ein Brett vor dem Kopf. Das meint zumindest Kabarettistin Eva Eiselt. Und wieso auch nicht? Wenn alle immer und überall auf ihre Smartphones starren, ist Holz zumindest haptisch eine Erweiterung des Horizonts. Eva Eiselt findet: Es ist Zeit für den Tag der offenen Schublade und krepelt unseren handelsüblichen Laden einfach mal auf links! Eva Eiselt und ihr wilder Mix aus Kabarett, Theater und kreativem Wahnsinn sind eine Klasse für sich. Karten: www.hambacher-schloss.de

Klassische Musik

So 24.11.2024, 11 Uhr

Kurpfälzisches Kammerorchester „Winterkonzert“

Mit Stücken von Johann Bernhard Bach, Johann Sebastian Bach, Evaristo Felice Dall'Abaco, Antonio Vi-

valdi und Georg Friedrich Händel. Karten auf www.kko.de

Kindertheater

So 20.10.2024, 11 Uhr

„Peter und der Wolf“ – ein Marionettenspiel mit klassischer Musik von Sergei Prokofjew für Kinder ab 5 Jahren

Eines Tages begegnet Peter dem großen Wolf – und lernt durch ihn viele Tiere kennen. Jedes Tier in dieser abenteuerlichen Geschichte hat eine eigene Melodie, die von einem ganz bestimmten Instrument gespielt wird. Die watschelnde Ente wird von der Oboe begleitet, die Katze schleicht zum Klang der Klarinette. Und Peters Großvater? Für ihn spielt das gemütliche Fagott. Mit Hilfe des kleinen Vogels geht die Geschichte gut aus – und das können alle sehen und hören!

So 10.11.2024, 11 Uhr

„Panthea – Hüterin der Zeitreisenden“

Die schwarze Katze Panthea nimmt euch mit auf eine abenteuerliche Reise zum großen Hambacher Fest im Jahr 1832. Das Theaterstück für Kinder ab sechs Jahren vermittelt voller Spaß und mit großer Spannung die Geschichte des Hambacher Schlosses. Es wird gelacht, es wird gesungen und manchmal ist es auch ganz schön aufregend.

So 8.12.2024, 11 Uhr

„Die Weihnachtsgeschichte“

„Wie viele Tage sind es noch bis Weihnachten“, fragt Hirtenhund Rex, der eigentlich gar kein Hund ist. Er möchte unbedingt wissen, weshalb wir das Weihnachtsfest feiern und wie es dazu kam, dass das Jesus-Kind in einem Stall geboren wurde. Mit viel Erfindungsreichtum und humorvollen Bildern stimmt das Stück für Kinder ab vier Jahren auf die Weihnachtszeit ein. Karten: www.hambacher-schloss.de



Liebenswerte Puppen: Dornereitheater. Foto: Kai Myller/Dornereitheater

Berührendes Theaterstück für Kinder

„Irgendwie anders“ an drei Grundschulen aufgeführt

In der Schulsozialarbeit gibt es viele Möglichkeiten, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Regelmäßig werden über das Kreisjugendamt interessante Angebote an den Schulen initiiert. Vor den Sommerferien hatten die beiden Schulsozialarbeiterinnen Teresa Eichberger und Nadine Langguth eine besondere Idee: Sie holten Ende Juni ein Theaterstück an die Grundschulen Lindenberg, Weidenthal und Elmstein.

Möglich wurde dies durch das Unterstützungsprogramm „Sozialpädagogische Angebote“ im Schuljahr 2023/2024, das das Kreisjugendamt Bad Dürkheim mitfinanziert. Nadine Langguth ist seit 1. Februar für die Grundschulen Lindenberg und Weidenthal zuständig, Teresa Eichberger seit 1. Februar für die Grundschulen Elmstein und Neidenfels. Beide waren begeistert von den Inhalten des Kinderbuchs „Irgendwie anders“ von Kathryn Cave und Chris Riddell, das behutsam und kindgerecht wichtige Werte wie Toleranz, Respekt und Empathie vermittelt. Als 50-minütiges Theaterstück für Kinder wird es vom Theater Alte Werkstatt Frankenthal aufgeführt. Also holten die beiden Schulsozialarbeiterinnen das Ensemble an die Schulen. „Wir hatten großes Glück, dass wir das Theaterstück in Lindenberg, Weidenthal und Elmstein organisieren konnten. Leider haben wir keinen Termin für Neidenfels gefunden, sonst hätten wir es dort gerne auch aufgeführt. Die Vorstellun-

gen waren toll. Die Kinder, Lehrkräfte und auch wir fühlten uns total angesprochen und es hat uns zum Reflektieren angeregt“, sagt Eichberger. „Richtig cool“ hätten es alle gefunden. Die Darsteller waren zum Greifen nah. „Die Kinder haben aktiv mitgemacht, waren von dem Stück gefesselt, tief beeindruckt und haben mitgeföhlt“, erinnern sich die Sozialarbeiterinnen. „Sie haben versucht dem Außenseiter namens ‚Irgendwie anders‘ zu helfen und Tipps zu geben. Einige Kinder hatten sogar Tränen in den Augen.“ Die Geschichte wurde im Rahmen des sozialen Kompetenztrainings an den jeweiligen Schulen nochmals aufgegriffen und vertieft. Dabei wurde klar, dass sich viele Kinder mit dem Gnom „Irgendwie anders“ identifizieren können und sich auch anders fühlen. „In einem geschützten Rahmen sind Gespräche entstanden. Sie konnten ihre Wünsche äußern. Die Kinder bekommen Verständnis dafür, warum manche sich manchmal anders verhalten.“ | SM



Rührte einige Kinder gar zu Tränen: Das Stück „Irgendwie anders“ um einen Gnom als Außenseiter. Foto: Theater Alte Werkstatt e.V.

Lambrecht: Team des Pflegestützpunkts erweitert

Annalena Scheib neue Ansprechpartnerin

Von Pflegebedürftigkeit Betroffene und ihre Angehörigen müssen sich mit vielen Fragen auseinandersetzen. Hierbei helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte Rheinland-Pfalz. In Lambrecht unterstützt seit 15. Juli Annalena Scheib.

Sie ergänzt das Team um Silke Weissenmayer, die weiterhin als Ansprechpartnerin in Lambrecht zur Verfügung steht. In den Pflegestützpunkten arbeiten Expertinnen und Experten, die den betroffenen Personen weiterhelfen können, da sie die rechtlichen und regionalen Rahmenbedingungen genau kennen. Die Fachkräfte der Pflegestützpunkte machen sich zunächst ein Bild über den Hilfe- und Unterstützungsbedarf sowie bei Bedarf über die Wohnsituation des ratsuchenden Menschen. Zu diesem Zweck führen sie auch Hausbesuche durch. Gemeinsam mit allen

Beteiligten wird dann ein individueller Versorgungsplan erarbeitet. Die Pflegestützpunkte informieren zudem wettbewerbsneutral über die regionalen Leistungsanbieter und geben auch Angehörigen Anleitungen für die Pflege zu Hause. Bei Bedarf begleiten sie betroffene Menschen über einen längeren Zeitraum und kümmern sich um ehrenamtliche oder andere Unterstützung. Auch bei Schwierigkeiten mit Anbietern von Pflegeleistungen oder mit Pflegeeinrichtungen stehen die Pflegestützpunkte unterstützend zur Seite. Ihr Angebot ist kostenlos. Der Pflege-

stützpunkt Lambrecht ist am Herzog-Otto-Platz 1 beheimatet. | Red

INFO

Kontakt: Annalena Scheib, 06325/18400-62, annalena.scheib@pflgestuetzpunkte-rlp.de
Silke Weissenmayer, 06325/18400-61, silke.weissenmayer@pflgestuetzpunkte-rlp.de
 Weitere Infos: www.pflgestuetzpunkte-rlp.de

Pflege Stützpunkt

Infotag: „Gut versorgt zu Hause – Häusliche Versorgung und die Pflegeversicherung“ am 13. November

Wie kann man bis ins hohe Alter zu Hause leben, auch wenn Pflege benötigt wird? Wichtigen Fragen rund um dieses Thema widmet sich die Veranstaltung „Gut versorgt zu Hause – Häusliche Versorgung und die Pflegeversicherung“ am Mittwoch, 13. November, ab 14 Uhr im Ratsaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. An diesem Nachmittag können Interessierte sich bei Vorträgen informieren. Heike Hamsch und Kathrin Boller vom Pflegestützpunkt Bad Dürkheim sprechen über „Ambulante Leistungen der Pflegekasse“. Um „Betreuungsleistungen“ geht es bei Norbert Vogt von MIDI

Dienstleistungen. Referent Rainer Wadlinger vom Hilfedienst spricht über „Hauswirtschaftliche Unterstützung“. Und über die sogenannte „Live-in-Care“, die 24-Stunden-Pflege, referiert Georg Leder von Pflege Persönlich. Eingeleitet wird der Nachmittag mit einem Grußwort vom Ersten Kreisbeigeordneten Timo Jordan. Eingeladen sind alle interessierten Personen, insbesondere Menschen mit und ohne Pflegegrad, die sich mit den Themen einer häuslichen Versorgung beschäftigen, sowie deren Angehörige, Freunde und Nachbarn. „Wir möchten hier niedrigschwellige Informationen rund

um ein komplexes und vielschichtiges Thema liefern“, führt Timo Jordan aus.

Die Veranstaltung wird organisiert von der Arbeitsgemeinschaft „Altersgerechte Dienstleistungen“ der Kreisverwaltung Bad Dürkheim im Rahmen der Pflegestrukturplanung. In der Arbeitsgemeinschaft sind verschiedene Dienstleister aus dem Vor- und Umfeld der Pflege und aus dem direkten Pflegebereich, Seniorenvertreter, der Pflegestützpunkt Bad Dürkheim, die Fachkraft Gemeindeschwester plus Grünstadt/Leiningerland, sowie Simone Stauder als Vertreterin des Kreis-Sozialamts enga-

giert. Im vergangenen Jahr fanden bereits zwei Veranstaltungen zum Themenkomplex „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ statt. Schon mit diesen beiden gut besuchten Veranstaltungen konnten viele Menschen erreicht werden. Aufgrund begrenzter Platzanzahl ist daher zum Infotag am 13. November eine Anmeldung erforderlich unter: 06322/9877394 oder 06322/9885017 (Pflegestützpunkt Bad Dürkheim). | Red
„Gut versorgt zu Hause – Häusliche Versorgung und die Pflegeversicherung“, 13. November, 14 Uhr, Ratssaal Kreisverwaltung Bad Dürkheim

Zu Besuch im Landkreis Starnberg und im Saale-Holzland-Kreis

Gelebte Partnerschaft



Legende

Im Landkreis Starnberg

01 Tradition: Am 24. Juli 2024 legte das Schiff zur Pfälzer Weinschiffahrt auf dem Starnberger See mit den Partner-Delegationen aus Starnberg und Bad Dürkheim ab.

02 Kaiserin Sisi stammt aus Possenhofen am Starnberger See.

03 Isabell Bauch, Marketin-Leiterin der Gesellschaft für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung, führte auf ihren Spuren durch Feldafing und über die Roseninsel.

04 Perfekte Kombi: Schöne Aussicht und die Weine von Pflieger-Karr, Schenk-Siebert, Gabel-Eger, Gehrig und Weißbrod..

06 Weinstöcke als Mitbringsel: Pflanzaktion beim Jugendcamp in Possenhofen mit Georg Scheitz (li.) und Werner Wissmann (re.).

07 Kunst und Kultur: Die Delegation besucht das Buchheim Museum der Phantasie in Bernried.

08 Landrat Ihlenfeld beim Putten beim Starnberger Golfclub „Gut Rieden“. Golf ist ein wichtiger Tourismus-Faktor in Starnberg.

09 Zum Wohl, die Pfalz: Zur Eröffnung des Pfälzer Weinfests stoßen in Bad Klosterlausnitz die Vertreter beider Landkreise miteinander an. Die Weine von Hartmetz-Kling (Kleinkarlbach) und Kohl (Bockenheim) sorgen für Pfälzer Stimmung in Thüringen.

10 Die Holzproduktion hat eine lange Tradition im Saale-Holzland-Kreis. Zahlreiche historische Mühlen prägen die Täler. Eine davon ist die Ziegenmühle, heute ein beliebtes Ausflugslokal mit eigener Brauerei. Das Hausbier heißt passenderweise „Holzländer“.

11 Hermsdorf mit dem ehemaligen Kombinat „Hescho“ ist ein wichtiger Industriestandort für technische Keramik. Volker Herrmann (Foto) und Wolfgang Böhme gaben ihr Wissen weiter.

12 Alfred Brehms Aufzeichnungen faszinieren insbesondere durch ihre Lebendigkeit – auch wenn er Tiere oft vermenschlicht. Schon sein Vater Christian Ludwig Brehm war zu seiner Zeit ein bekannter Naturforscher. Alfred Brehms Sachbuch „Brehms Tierleben“ war bereits im 19. Jahrhundert ein Bestseller. Sein Geburtshaus in Renthendorf ist heute ein Museum. Thomas Peter führte die Pfälzer Delegation durch die Ausstellung.

13 Alfred Brehms Aufzeichnungen faszinieren insbesondere durch ihre Lebendigkeit – auch wenn er Tiere oft vermenschlicht. Schon sein Vater Christian Ludwig Brehm war zu seiner Zeit ein bekannter Naturforscher. Alfred Brehms Sachbuch „Brehms Tierleben“ war bereits im 19. Jahrhundert ein Bestseller. Sein Geburtshaus in Renthendorf ist heute ein Museum. Thomas Peter führte die Pfälzer Delegation durch die Ausstellung.

14 Alfred Brehms Aufzeichnungen faszinieren insbesondere durch ihre Lebendigkeit – auch wenn er Tiere oft vermenschlicht. Schon sein Vater Christian Ludwig Brehm war zu seiner Zeit ein bekannter Naturforscher. Alfred Brehms Sachbuch „Brehms Tierleben“ war bereits im 19. Jahrhundert ein Bestseller. Sein Geburtshaus in Renthendorf ist heute ein Museum. Thomas Peter führte die Pfälzer Delegation durch die Ausstellung.

15 Alfred Brehms Aufzeichnungen faszinieren insbesondere durch ihre Lebendigkeit – auch wenn er Tiere oft vermenschlicht. Schon sein Vater Christian Ludwig Brehm war zu seiner Zeit ein bekannter Naturforscher. Alfred Brehms Sachbuch „Brehms Tierleben“ war bereits im 19. Jahrhundert ein Bestseller. Sein Geburtshaus in Renthendorf ist heute ein Museum. Thomas Peter führte die Pfälzer Delegation durch die Ausstellung.

16 Alfred Brehms Aufzeichnungen faszinieren insbesondere durch ihre Lebendigkeit – auch wenn er Tiere oft vermenschlicht. Schon sein Vater Christian Ludwig Brehm war zu seiner Zeit ein bekannter Naturforscher. Alfred Brehms Sachbuch „Brehms Tierleben“ war bereits im 19. Jahrhundert ein Bestseller. Sein Geburtshaus in Renthendorf ist heute ein Museum. Thomas Peter führte die Pfälzer Delegation durch die Ausstellung.

„Cooler Flitzer“ für Lebensmitteltransport

20.000 Euro von der Kreisstiftung: Unterstützung für dringend benötigtes neues Kühlfahrzeug für Tafel Bad Dürkheim

Die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung hat ein dringend benötigtes neues Kühlfahrzeug für die Tafel Bad Dürkheim mit 20.000 Euro unterstützt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und die Kreisbeigeordneten Timo Jordan, Sven Hoffmann und Jonas Bender waren am Montag, 26. August, bei der Präsentation des neuen Fahrzeugs bei der Tafel zu Gast. Alle vier gehören zusammen mit den Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen dem Stiftungsvorstand an, der über die Verwendung der Stiftungserlöse entscheidet.

Das bisherige Fahrzeug der Dürkheimer Tafel, das mit einem Tiefkühlkoffer versehen war, ist dreizehn Jahre alt und hat mehr als 150.000 Kilometer zurückgelegt. Schon dessen Anschaffung im Jahr 2011 hatte die Stiftung des Landkreises mit damals 15.000 Euro unterstützt. Der Kleinbus zeigt laut Tafel „Altersschwächen in allen Teilen“ und ist aber für das Einsammeln der zur Verfügung gestellten Lebensmittel unerlässlich, weil es die durchgängige Kühlkette beim Transport der Lebensmittel gewährleistet.

Das neue Kühlfahrzeuge „Cooler Flitzer“ auf Basis eines Mercedes-Benz Sprinter ist mit seinen 170 PS mit einer Automatikschaltung ausgerüstet und somit für jeden der wechselnden Fahrer geeignet. Um die Kühlkette auch für Tiefkühlware sicherstellen zu können, kann die Innentemperatur des Aufbaus bis auf minus 19 Grad Celsius abgesenkt werden. Das Fahrzeug kann bis zu einer Tonne an Waren zuladen. Es absolviert wöchentlich acht Touren und steuert hierbei 23 Betriebe an, die mit der Dürkheimer Tafel kooperieren, wie deren Vorsitzender Werner Grill erläutert. „Es ist eine persönliche Wertschätzung unserer Arbeit, dass sich so viele Sponsoren, große Institutionen wie auch Privatpersonen, an der Finanzierung des dringend benötigten Fahrzeugs betei-



Bei der Übergabe des neuen Kühlfahrzeugs (v.li.): Hans-Ulrich Ihlenfeld, Timo Jordan, Sven Hoffmann, Tafel-Vorsitzender Werner Grill und Jonas Bender. Foto: KV/Fickus

ligt haben. Denn ohne einen funktionsfähigen Kühlwagen müssten wir unsere Dienstleistung direkt einstellen“, erklärt Grill weiter.

„Es ist eine wichtige Arbeit für die Gesellschaft, welche die Tafeln leisten“, stellt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld fest. „Der Stiftung des Landkreises war es daher ein großes Anliegen hier zu unterstützen und dazu beizutragen, dass die Dürkheimer Tafel nun über ein

neues Fahrzeug zum Transport der Lebensmittel verfügt. Dass dies die größte Summe bisher war, welche die Stiftung einer einzelnen Institution zugesprochen hat, unterstreicht, dass uns als Landkreis bewusst ist, welche Leistungen die Mitarbeitenden der Tafel für unsere Mitmenschen erbringen“, schließt Landrat Ihlenfeld.

Insgesamt hat das Fahrzeug 70.000 Euro gekostet, die Tafel konnte weite-

re Spender für den guten Zweck gewinnen. Die Tafeln leisten einen wichtigen Beitrag, um die Not von bedürftigen Menschen zu lindern. Die Stiftung des Landkreises bezuschusst kulturelle oder gemeinnützige soziale Projekte, Umweltschutzmaßnahmen, Jugendarbeit in Vereinen, Jugendfahrten, Bildungsreisen für Jugendliche und unterstützt die Partnergemeinden und -kreise bei der Jugendarbeit. | LE/AF

Stiftung des Landkreises unterstützt Vereine und Projekte mit knapp 22.000 Euro

Zum zweiten Mal in diesem Jahr unterstützt die Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung Projekte, Einrichtungen und Institutionen mit Fördermitteln aus den Stiftungserlösen. Beträge zwischen 700 und 5000 Euro werden verteilt, insgesamt knapp 22.000 Euro.

Die Stiftung des Landkreises bezuschusst kulturelle oder gemeinnützige soziale Projekte, Umweltschutzmaßnahmen, Jugendarbeit in Vereinen, Jugendfahrten und Bildungsreisen für Jugendliche. „All diese Angebote stärken die Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl im Landkreis Bad Dürkheim. Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler wären all diese Angebote, die Jugendliche in ihrer Entwicklung fördern, die für eine kulturelle und soziale Erweiterung des eigenen Horizonts sorgen, nicht möglich. Dafür möchten wir im Namen der Stiftung Danke sagen“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Er gehört ebenso wie die Kreisbei-

geordneten und die Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen dem Stiftungsvorstand an.

5000 Euro gehen an die **Offene Kreativ-Werkstatt Bad Dürkheim**, die damit ihre Offene Arbeit unterstützen will. Dabei können Interessierte in der Werkstatt ohne Anmeldung kreativ sein, sie müssen nur die Materialkosten tragen. Inzwischen kann nicht nur freitags von 15 bis 17 Uhr, sondern auch mittwochs von 15 bis 17 Uhr zusammen kreativ gestaltet werden – dank Unterstützung der Stiftung weiterhin ohne Gebühren.

Mit 4500 Euro wird die **Evangelische Jugendzentrale Bad Dürkheim** gefördert. Das Geld wird verwendet für das Projekt „Techno-Rave – Church Club“ in der Schlosskirche Bad Dürkheim. Die Jugendzentrale will damit nach eigenen Angaben „eine einzigartige Veranstaltung organisieren, bei der die modernen Klänge und Beats der Techno-Musik mit der eindrucksvollen Architektur und Atmosphäre der Schlosskirche kombiniert werden“.

Für die dritte Sommeredition des **Kirchheimer Konzertwinters** steuert die Stiftung 3000 Euro bei. Die sechs Konzerte haben bereits im Zeitraum von Mai bis August stattgefunden.

Der **Kunstverein Bad Dürkheim** erhält 2000 Euro für die Ausstellung „Akte Pfalz“, die im Juni in der Burgkirche zu sehen war und zu der begleitende Aktivitäten wie ein Diskussionsabend geplant waren. Der **Karnevalverein FC Bächel Wachenheim** erhält für seine Jugendarbeit bis zu 1500 Euro. Gefördert werden soll ein größerer Vereinsausflug mit mehr als 70 Kindern in einen Freizeit- oder Tierpark.

Mit weiteren 1500 Euro bezuschusst die Stiftung den **Kreisjugendring Bad Dürkheim**. Das Geld unterstützte die Reise von drei Betreuern und zehn Jugendlichen beim Internationalen Jugendcamp in Possenhofen im Landkreis Starnberg, dem Partnerlandkreis des Landkreises Bad Dürkheim (siehe Seite 14/15).

Den gleichen Betrag erhält das „Wine-Street-Art-Festival“ in

Gönnheim, das sich in diesem Jahr zum Ziel gesetzt hatte, „Kunst im ländlichen Raum und im europäischen Kontext“ zu präsentieren.

1000 Euro gibt es für den **Kulturverein Grünstadt**, der im Jahr des 75. Jubiläums des Vereins zwei Familienkonzerte anbieten möchte. Das erste fand bereits am 11. Mai statt. Das zweite ist der „Karneval der Tiere“ mit dem Arcis Saxopho Quartett am Samstag, 16. November, 16 Uhr, im Weinstraßencenter in Grünstadt.

Ebenfalls 1000 Euro gehen an die **Kinderfeuerwehr Weisenheim am Sand**, die Anfang des Jahres 2024 gegründet wurde. Zum Auftakt wird Kleidung mit Feuerwehrlogo benötigt, zudem kindgerechtes Lehr- und Bastelmaterial zum Thema Feuerwehr. Dadurch soll Nachwuchs für die Jugend- und später die aktive Feuerwehr gewonnen werden. Zwei neue Handball-Tore braucht die **TSG Haßloch** für ihre Handballabteilung, in der 200 Jugendliche trainieren. Dieses Vorhaben fördert die Stiftung mit 700 Euro. | LE

Energieeffizientes Betriebsgebäude geplant

Neubau soll im Sommer 2025 stehen – Kalkuliert wird mit Kosten von 2,5 Millionen Euro

Das Großprojekt der eigenverantwortlichen Abfallsammlung im Landkreis Bad Dürkheim durch den Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) läuft seit 1. Januar erfreulich reibungslos. Aber ein Baustein des großen Projekts fehlte bislang noch: ein eigenes Betriebsgebäude. Das wird sich bald ändern, denn Mitte Oktober ist die Bodenplatte für den Neubau gegossen worden – der Auftakt der Bauarbeiten auf dem Gelände des Abfallwirtschaftszentrums in Grünstadt. Im Sommer 2025 soll der Bau stehen und bezugsfertig sein. Mitsamt Außenanlage wird er 2,5 Millionen Euro kosten.

Zunächst folgen aber noch nach der Bodenplatte die Zimmerarbeiten – denn errichtet wird ein Holzbau. Genaue gesagt entsteht mit dem Neubau ein hochenergieeffizientes und nachhaltiges Wirtschaftsgebäude: Auf einer tragenden Bodenplatte wird der Holztafelbau mit Massivholzdecken aufgerichtet. Die massive Dämmung von Bodenplatte und Dach sowie die voll mit Holzfaser ausgedämmte Holzkonstruktion der Außenwände senken den Heizenergiebedarf des Gebäudes auf ein Minimum. Eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sorgt für gute Durchlüftung und hohe Energieersparnis. Zur Erwärmung der Räume wird die Fußbodenheizung von einer Wärmepumpe mit Energie versorgt. Abgerundet wird das nachhaltige Konzept durch eine große Photovoltaikanlage, die den Strombedarf für Haustechnik und LED-Beleuchtung im Gebäude zu großen Teilen übernimmt. Sie ist auf dem Flachdach mit zirka 50 Kilowatt-Peak geplant.

„All das passt sehr gut zur nachhaltigen und am Umweltschutz ausgerichteten Arbeitsweise des Abfallwirtschaftsbetriebs. Nicht nur mit Photovoltaik-Anlagen auf zuvor umweltfreundlichen abgeschlossenen Deponien oder mit Schwachgasbehandlungsanlagen, sondern eben auch mit einem ressourcenschonenden und energieeffizienten Gebäude können wir etwas für unsere Umwelt tun“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zu Beginn der Bauarbeiten.

Alle Gewerke ausgeschrieben

Steht der Rohbau, folgen die Gewerke, die inzwischen laut Werkleiter Klaus Pabst alle ausgeschrieben sind. Los geht es mit Heizung, Sanitär und Lüftung, es folgen Elektroarbeiten, Fliesen, Bodenbeläge und Türen ehe zum Schluss Maler- und Tapezierarbeiten auf dem Bauplan stehen.

Der Neubau wird zwei Stockwerke und eine Grundfläche von 325 Quadratmetern haben. Im Erdgeschoss stehen zwei Räume mit vier Arbeitsplätzen für die Disponenten und den Betriebsleiter bereit. Außerdem Technik- und Lagerräume und einen Aufenthaltsraum mit Teeküche für die Mitarbeiter.

Im Obergeschoss finden Sanitär- und Umkleieräume ihren Platz. Geplant sind im Sanitärbereich sechs Duschen und fünf Toiletten für Männer und je zwei Duschen und Toiletten für Frauen mit jeweiligen Waschräumen. In den Umkleieräumen wird jeder Mitarbeitende zwei Spinde haben – einen für die Arbeits- und einen für die Privatkleidung. „Wir können insgesamt bis zu 120 Spinde stellen“, berichtet Pabst. Die Arbeitskleidung erhalten die Mitarbeiter vom AWB. „Normalerweise hat jeder mehrere vollständige Sets – eins wird getragen, eins ist in der Wäsche und eins hängt sauber im Spind“, er-



Die Arbeiten haben begonnen: Eine Baustellenkamera dokumentiert den Fortschritt am Neubau. Foto: AWB



So soll es aussehen: grafische Darstellung des Neubaus. Foto: Architekturbüro Dichtl

klärt der Werkleiter. Bislang ist die Arbeitskleidung gekauft worden. Je drei Hosen und Sweatshirts und fünf T-Shirts gehören ebenso zur insgesamt rund 660 Euro teuren Erstausrüstung pro Fahrer oder Lader wie ein Parka, ein Paar Schuhe und zwei Warnwesten. Aktuell wurde in der jüngsten Sitzung

des Werkausschusses die Umstellung auf Mietkleidung inklusive Reinigung beschlossen. Das hat den Vorteil, dass Schäden an der Kleidung von der zuständigen Firma repariert oder beispielsweise defekte Reflektoren ausgetauscht werden – wichtig für die Sicherheit der Fahrer und Lader bei schlech-



Auf Sommertour erkunden „Rheinpfalz“-Leser das AWB-Gelände. Foto: Pabst

ter Sicht und Dunkelheit. Gebaut wird auf dem 27.000 Quadratmeter großen Areal des Abfallwirtschaftszentrums (AWZ) in Grünstadt, auf dem der AWB sowieso schon vielfältig aktiv ist, wie interessierte Leserinnen und Leser der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ Mitte August bei einer von der Grünstadter Redaktion angebotenen Sommertour erfahren konnten.

Viel genutztes Areal

Auf dem Gelände wird ein Wertstoffhof betrieben, außerdem eine Grünschnittsammelstelle. Hinzu kommt der Umschlag von Altpapier, im Jahr 2023 waren es rund 10.000 Tonnen. 22.600 Tonnen Biomüll sind für den nördlichen Bereich des Gebiets der Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH (GML) umgeschlagen worden. Neben dem Landkreis Bad Dürkheim gehören dazu die Städte Frankenthal und Worms und der nördliche Teil des Rhein-Pfalz-Kreises. Zudem gingen 4000 Tonnen Glas aus dem Landkreis Bad Dürkheim für die von den Dualen Systemen beauftragte Firma Jacob Becker über das Gelände des AWZ weiter an ihren Bestimmungsort. Außerdem stehen dort hunderte Mülltonnen und -behälter in allen nötigen Farben, falls Gefäße defekt sind oder aus anderen Gründen ausgetauscht werden müssen. Das AWZ ist auch Start- und Endpunkt der Touren der eigenen Sammelfahrzeuge des AWB, die Rest-, Bio- und Sperrmüll, aber auch Altpapier im Landkreis einsammeln. Logischerweise ist deshalb derzeit schon die Betriebsleitung und Disposition der Abfallsammlung ebenso provisorisch in einem Gebäude der GML am AWZ untergebracht wie Umkleide-, Sanitär- und Aufenthaltsräume für Fahrer und Lader. Wie dieses Gebäude zukünftig genutzt wird, ist noch offen.

Der Neubau wird auf einem Teil der Fläche errichtet, wo ehemals die 5500 Quadratmeter große Rottehalle des damaligen Biokompostwerks stand. „Künftig steht dort nicht nur das neue Betriebsgebäude. Die Fläche wird auch befestigt und dient als Parkplatz für den Fuhrpark, die Fahrzeuge der Mitarbeiter und als Standplatz für unsere Container“, beschreibt Pabst die Pläne für die Nutzung des Geländes.

Auf dem Gelände wird auch von einer Trafostation ein Kabel zu einer sogenannten Power-Unit gelegt, die wiederum mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge verbunden wird. Diese Arbeiten werden vom Bundesamt für Logistik und Mobilität (BAML) gefördert. Gleiches gilt für die Anschaffung eines elektrisch angetriebenen Containerfahrzeugs. Nachdem die Ladeinfrastruktur aufgebaut ist, „wird es mit relativ wenig Aufwand möglich sein, insgesamt bis zu acht Ladestationen anzuschließen“, erklärt der Werkleiter den Nutzen des Projekts. | Laura Estelmann

Die Interessen der Frauen vertreten

Seit 33 Jahren gibt es den Frauenbeirat im Landkreis Bad Dürkheim

Im April hat der Frauenbeirat des Landkreises ein besonderes Jubiläum gefeiert: 33 Jahre alt wurde dieses wichtige Gremium, das einmalig in Rheinland-Pfalz ist. Es gibt zwar einen Frauenbeirat auf Landesebene in Rheinland-Pfalz, aber der kommunale Frauenbeirat des Landkreises Bad Dürkheim ist nach 33 Jahren immer noch ein Unikum. Grund genug, um das Jubiläum zum Anlass zu nehmen, auf die Anfänge und die Erfolge dieses starken Gremiums zu blicken.

Der erste „inoffizielle“ Frauenbeirat des Landkreises hat sich am 11. August 1989 auf Initiative der damaligen Frauenbeauftragten des Landkreises, Ulrike Feth-Hochdörffer, zunächst für ein Jahr gebildet. „Das Ziel dieser Vereinigung war die wechselseitige Unterstützung und Vernetzung zwischen der Frauenbeauftragten und den weiblichen Kreistagsmitgliedern sowie anderen Akteurinnen der Frauenarbeit, um die Interessen der Frauen im Landkreis, vor allem hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern, zu verwirklichen“, wissen die heutigen Sprecherinnen des Frauenbeirats, Marija Berac, Andrea Jung und Marliese Nitsche, zu berichten. Mitglieder dieses ersten Frauenbeirates waren: Aktive Mütter Ruppertsberg, Action Frau, Landfrauen, Frauen der Freien Wählergruppe, Altenhilfe, evangelischer Frauenbund, Gesprächskreis der Frauen, katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Frauenunion (CDU), Aktionskreis Frau im KDFB, katholische Frauen Deutschland (KFD), Liberale Frauen (FDP), Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF in der SPD).

Schnell wurde klar, dass eine Vernetzung mit den Kreisgremien wünschenswert wäre, weshalb im November 1989 ein gemeinsames Gespräch mit den Fraktionen des Kreistages stattfand und dieses Ziel konkret vereinbart wurde. In der Folge entstand ein verbindliches Arbeitspapier zu Form, Zusammensetzung und Aufgaben eines möglichen Frauenbeirates. Dieses Papier wurde von den Vertreterinnen des bestehenden inoffiziellen Frauenbeirats erarbeitet und überarbeitet. Auch wurde im Januar 1990 mit Jutta Körner eine Vorsitzende gewählt, ihre Stellvertreterinnen wurden Christel Helfer und Marliese Nitsche.

Im Februar 1990 folgte der offizielle Startschuss: Der Kreistag beschloss, in einer Arbeitsgemeinschaft die Grundlagen für einen Frauenbeirat zu erarbeiten. Die damalige Landrätin Sabine



November 2023: der Frauenbeirat auf dem Römerplatz beim Tag gegen Gewalt gegen Frauen. Foto: KV/Koterba-Göbel

Röhl betreute diese Arbeitsgemeinschaft persönlich, Mitglieder waren gewählte Kreistags-Politikerinnen und Vertreterinnen von verschiedenen Frauenorganisationen und des bestehenden „Frauenbeirats“. Die heutigen Sprecherinnen: „Viele wichtige Themen standen auf der Agenda dieser Arbeitsgemeinschaft, beispielsweise die Notwendigkeit eines parlamentarischen Frauenbeirats, die Aufgaben und die Zusammensetzung des Frauenbeirates sowie die organisatorische Anbindung an die Kreisgremien.“ Ergebnis war eine Geschäftsordnung

für den Frauenbeirat des Landkreises Bad Dürkheim: Am 31. Oktober 1990 waren die formellen Voraussetzungen erfüllt, der Kreistag erkannte an diesem Tag den Frauenbeirat als beratendes Gremium an und bestätigte gleichzeitig die Geschäftsordnung. Der Grundstein für eine erfolgreiche Frauenarbeit im Landkreis Bad Dürkheim war gelegt, der Frauenbeirat als parlamentarisches Gremium war geboren. Im April 1991 fand die konstituierende Sitzung des neuen Frauenbeirats statt. 16 Frauenvereinigungen entsandten Vertreterinnen zum ersten parla-

mentarischen Frauenbeirat: CDU-Frauenunion, Deutsche Hausfrauengewerkschaft, Hausfrauenvereinigung des KDFB, Action Frau, Frauenkreis der evangelischen Kirche, KDFB, Frauenstammisch der FWG, Berufsgruppe gegen sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen, Liberale Frauen, ASF, Mutter-Kind-Gruppen, Landfrauenverband Pfalz, KFD, Grüne und unabhängige Frauen, Frauenbeauftragte Feth-Hochdörffer und Vertreterinnen der Kreistagsfraktionen.

„Seit dieser Zeit, also seit 33 Jahren, hat der Frauenbeirat des Landkreises Bad Dürkheim viele gleichstellungsrelevante Impulse gesetzt, zahlreiche Veranstaltungen wie zum Beispiel Lesungen oder Kabarettabende mit großem Erfolg durchgeführt, Frauen gestärkt und vernetzt“, blicken die Sprecherinnen zurück. Es wurden politische Forderungen gestellt, beispielsweise der Protest im Jahr 2006 gegen die Schließung der Geburtsstation des Krankenhauses Bad Dürkheim, es wurde aber auch auf Missstände hingewiesen.

Jedes Jahr findet zum Internationalen Gedenktag gegen Gewalt gegen Frauen am 25. November eine Aktion des Frauenbeirates statt. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Blumen an diesem Tag verteilt, die „Veilchen gegen Veilchen“. Auch in diesem Jahr findet die Aktion wieder in Bad Dürkheim auf dem Römerplatz statt, am Samstag, den 23. November verteilen die Mitglieder des Frauenbeirats Lebkuchen unter dem Motto: „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“

„Die Arbeit des Frauenbeirates ist 33 Jahre nach der Gründung immer noch immens wichtig und auch die Themen sind leider immer noch erschreckend aktuell: Gewalt gegen Frauen, ungleiche Bezahlung, aber auch die Tatsache, dass immer noch zu wenig Frauen in der Kommunalpolitik tätig sind. All das macht deutlich, dass unser Gremium gebraucht wird“, verdeutlichen die Sprecherinnen Berac, Jung und Nitsche. | Christina Koterba-Göbel

Termin-Tipp

Ruppertsberg: Gina Greifenstein liest aus „Tödliche Tapas“

33 Jahre erfolgreiche Arbeit des Frauenbeirates sind ein Grund zum Feiern: Bei einer Jubiläumsveranstaltung am Sonntag, 17. November, lässt sich auf die nächsten 33 Jahre anstoßen. Die Matinee „Tödliche Tapas“ bietet um 10.30 Uhr eine Lesung von Kurzgeschichten der Autorin Gina Greifenstein, nicht nur für Frauen. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein unterhaltsamer und

humorvoller Vormittag, an dem nicht nur gelesen, sondern mit wechselnden Verkleidungen und szenischen Einlagen gearbeitet wird. Der Eintritt kostet zehn Euro inklusive Tapas und einem Glas Sekt. Anmeldung bei Marliese Nitsche, Telefon 06324/980049, E-Mail: nitsche-rose@web.de Ort: Ruppertsberger Weinkeller, Hauptstraße 94, Ruppertsberg. Wer vegetarische Tapas wünscht, kann dies bei der Anmeldung mitteilen. | Red



Januar 2007: Veranstaltung zum Thema „Mit Mentoring vor Ort – Frauen machen Kommunen stark“. Foto: Haas

Psychische Gewalt in Partnerschaften

Interview: Johanna Born vom Verein Lila Villa spricht über Übergriffe und nennt Hilfs- und Beratungsangebote

Am 25. November wird der internationale Aktionstag gegen Gewalt an Frauen begangen. Mit gutem Grund: Frauen erleben Gewalt vor allem in Beziehungen. Dies geschieht nicht nur in Form von körperlichen oder sexuellen Übergriffen. Gerade psychische Gewalt und emotionaler Missbrauch kommen in gewaltvollen Beziehungen häufig vor. Die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel hat mit Johanna Born, Mitarbeiterin des Vereins Lila Villa, gesprochen.

Frau Born, wie äußert sich psychische Gewalt?

Die Formen psychischer Gewalt sind subtil und entwickeln sich meist schleichend. Meist fängt es mit dem sogenannten Lovebombing an: eine manipulative Taktik, bei der der Partnerin sehr viel Aufmerksamkeit, Liebe und Zuneigung geschenkt wird. Diese Phase geschieht aus rein strategischen Gründen, denn nach diesem besonders ausgeprägten Honeymoon kommt es zu ersten Abwertungen und Demütigungen, zunächst scheinbar zufällig. Die Entwertungen werden häufiger, es kommt zu immer mehr Einschränkungen, zu zunehmender Kontrolle durch den Partner, letztendlich auch zur Isolation der Frau von ihrer Familie und ihren Freunden.

Warum merken Betroffene es nicht gleich, wenn die Zuneigung zur Abwertung wird?

Diese Form der Gewalt setzt sich aus vielen kleinen, zum Teil unterschweligen Aggressionen zusammen. Das Verhalten wechselt häufig von Distanz zu Aggression und dann wieder zu Komplimenten. Für die Betroffene ist es sehr schwierig, die Gewalt wahrzunehmen und sich aus dieser Beziehung zu lösen. Hier kommt auch der englische Begriff „Gaslighting“ ins Spiel. Gaslighting ist eine Form von psychischer Gewalt, bei der eine Person systematisch manipuliert wird, um ihr eigenes Realitätsempfinden zu verunsichern und sie an ihrem Verstand und ihrer Wahrnehmung zweifeln zu lassen.

Aber Konflikte in Beziehungen gibt es ja häufig, woran merke ich, dass ich von psychischer Gewalt betroffen bin?

Der Unterschied eines normalen Konfliktes in einer Partnerschaft zu einer von psychischer Gewalt geprägter ist die Machtungleichheit der Beziehung. Psychische Gewalt kann auch strafrechtlich relevant sein, etwa in Form von Beleidigungen, Bedrohungen, Erpressung. Doch zur Anzeige kommen die wenigsten Fälle.

Hat psychische Gewalt auch etwas mit körperlicher Gewalt zu tun? Oder muss man diese Form der Gewalt losgelöst sehen?

Psychische Gewalt kann ein Indikator für später folgende körperliche Gewalt sein. In allen Fällen, in denen körperliche Partnerschaftsgewalt ausgeübt wurde, gibt es eine Vorgeschichte psychischer Gewalt, nicht selten über einen längeren Zeitraum hinweg. Das können wir auch häufig in unserer Arbeit mit betroffenen Frauen beobachten.

Wer ist von psychischer Gewalt in Beziehungen am meisten betroffen? Welche Risikofaktoren gibt es?



Austausch über Gewalt in Beziehungen: Johanna Born vom Verein Lila Villa (links) und Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel. Foto: KV

Psychische Gewalt kann jede Person treffen, unabhängig von Geschlecht, Alter, sozialem Status, Bildungsstand oder Herkunft. Als Risikofaktoren gelten etwa finanzielle Abhängigkeit vom Täter, traumatische Erfahrungen in der Vergangenheit oder ein geringes Selbstwertgefühl. Statistisch gesehen sind Frauen häufiger betroffen als Männer. Überproportional betroffen sind junge Frauen mit geringem Bildungsstatus, Frauen mit körperlichen Beeinträchtigungen sowie ältere Frauen mit hohem Bildungsstatus. Aber es gibt eine hohe Dunkelziffer, da es selten zur Anzeige kommt.

Was macht psychische Gewalt für die Betroffenen so schwerwiegend?

Sie ist für das Umfeld kaum wahrnehmbar. Anders als körperliche Gewalt hinterlässt psychische Gewalt keine sichtbaren Spuren. Das macht es schwerer, sie zu erkennen und zu beweisen. Betroffene fühlen sich oft isoliert und unverstanden. Und leider wird diese Form der Gewalt, ihr Ausmaß und die Folgen für die betroffenen Frauen und ihre Kinder von Behörden oder bei gerichtlichen Verfahren oft nicht angemessen berücksichtigt, eher bagatellisiert. Ihnen wird gesagt, es sei doch nicht so schlimm gewesen und sie seien immerhin nie geschlagen worden. Dadurch steht nicht die Problematik des Gewaltausübenden in Mittelpunkt des Diskurses, sondern das Verhalten der betroffenen Kindesmutter. Diese wird in ihrer Glaubwürdigkeit herabgesetzt und ihre eigene Wahrnehmung der Situation wird in Frage gestellt.

Und welche Folgen hat psychische Gewalt?

Sie kann zu lebenslangen Beeinträchtigungen führen. Gewalttäter, die psychische Gewalt ausüben, rauben ihren Partnerinnen sukzessive ihr Selbstwert-

gefühl, ihre Selbstbestimmtheit und Unabhängigkeit. Betroffene können anhaltende Angstzustände, Selbstzweifel, Depressionen, Schlafstörungen, Isolation von sozialen Kontakten, psychosomatische Beschwerden, sowie ein generelles Gefühl der Hilflosigkeit und Ohnmacht erleben.

Welchen Rat können Sie betroffenen Frauen geben?

Sprechen Sie über Ihre Situation. Vertrauen Sie sich nahestehenden Menschen aus Ihrem Umfeld an und nehmen Sie professionelle Hilfe in Anspruch. Wichtig: Sie tragen als Betroffene keine Verantwortung oder Mitschuld für das Verhalten Ihres Partners. Partner, die Gewalt ausüben, rechtfertigen ihr Verhalten gerne damit, dass sie von ihrer Partnerin dazu gebracht wurden. Das ist falsch! Sofern es sich nicht um Notwehr handelt, gibt es keine Rechtfertigung für den Einsatz von Gewalt, egal ob psychisch, körperlich oder sexuell. Es gibt Möglichkeiten sich aus solchen Beziehungen zu lösen. Frauenunterstützungseinrichtungen wie die Fachberatungsstelle des Vereins Lila Villa in Bad Dürkheim informieren Sie gerne über ihre Rechte und Möglichkeiten und unterstützen Sie auf dem Weg aus der Gewalt.

Wie können Angehörige, Freunde, Personen aus dem Umfeld Betroffene unterstützen?

Wenn man bei einer Person Anhaltspunkte sieht, dass diese von psychischer Gewalt betroffen ist, sollte man das auf jeden Fall ansprechen und nicht wegschauen. Es ist wichtig, der Betroffenen zu zeigen, dass sie nicht alleine ist, dass man ihr Glauben schenkt und dass es einen Ausweg aus dieser Situation gibt. Da die meisten Betroffenen unter großen Schuld- und Schamgefühlen leiden, ist es ratsam, die Person

vorsichtig unter vier Augen anzusprechen, sie zu ermutigen Hilfe in Anspruch zu nehmen und sie über Beratungsangebote zu informieren. Sollte die angesprochene Betroffene ablehnend reagieren, sollte man sie auf keinen Fall unter Druck setzen, zeitnah eine Entscheidung über die Trennung zu ihrem Partner zu fällen, sondern ihr signalisieren, dass man auch zukünftig für sie da ist, wenn sie Hilfe benötigt oder jemand zum Sprechen braucht.

Wo finden Betroffene Hilfe und Unterstützung?

Im Landkreis Bad Dürkheim können sich Betroffene unter anderem an die Fachberatungsstelle für Frauen mit Gewalterfahrungen Lila Villa wenden. Die Beratungsstelle ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr unter **06322/ 620720** erreichbar. Beratungstermine können außerhalb der Telefonzeiten vergeben werden. Unter **116 016** ist bundesweit das Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen erreichbar. Das Beratungsangebot ist an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr in 18 Sprachen verfügbar. Die Beraterinnen stehen unter Schweigepflicht und beraten ergebnisoffen. Die Beratung ist kostenfrei und auf Wunsch anonym.

Hilfe im Notfall

Kontakt und Infos:

www.frauenbaus-bad-duerkheim.de, www.hilfetelefon.de
In akuten Notsituationen oder Bedrohungen ist es ratsam die Polizei zu Hilfe zu holen. Diese erreicht man unter der **Notrufnummer 110**.

Vortrag über psychische Gewalt

Der Vortrag „Emotionaler Missbrauch/psychische Gewalt“ von Susanne Gehle, systemische Beraterin & Coach, findet am **Montag, 25. November**, um 18 Uhr in Ratssaal der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht: gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de. Der Vortrag findet im Rahmen des Internationalen Gedenktages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen statt. Er ist ein Kooperationsprojekt der Fachberatungsstelle Lila Villa mit den Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Grünstadt/VG Leiningerland. Johanna Born vom Verein Lila Villa steht während und nach dem Vortrag für Fragen rund um Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene zur Verfügung. | CKG

Faire Wege zum Tourismus

Vortrag zu nachhaltigem Reisen am 14. November in Bad Dürkheim

Wie kann nachhaltiger Tourismus gelingen? Darüber informiert ein Vortrag von Sachbuchautor Frank Herrmann zum Motto „Fairreisen“.

Mit Respekt allen Menschen und der Umwelt begegnen: Das sind Grundpfeiler von fairem Handel und Nachhaltigkeit. Wie dies auch auf Reisen gelingen kann, darüber hat Frank Herrmann recherchiert und geschrieben. Herrmann hat rund 20 Jahre in Lateinamerika gelebt, wo er unter anderem als Entwicklungsexperte und Reiseleiter tätig war. In dieser Zeit entstanden die Handbücher „Peru/Westbolivien“ und „Guatemala“. Seine Erfahrungen vor Ort bildeten die Grundlagen für den Einkaufsratgeber „Fair einkaufen – aber wie?“ und das Buch „Fairreisen – Handbuch für alle, die umweltbewusst unterwegs sein wollen“. Zuletzt erschien sein Buch „Der Mächtigen Zähmung. Warum Konzerne klare Spielregeln brauchen“. Der Betriebswirt ist begeisterter Radfahrer und Erfinder der „Fairen Biketour“, einer Kombination aus Fahrradtour, Vorträgen zu nachhaltigen Themen und einer Spendenaktion für Kinder. Am Don-



Autor und Referent Frank Herrmann kommt nach Bad Dürkheim.

Foto: Klostermann/Karl Kübel Stiftung

nerstag, 14. November, kommt er nach Bad Dürkheim mit seinem Vortrag „Täter und Opfer – neue Wege im Tourismus“. Herrmann sagt: „Aus der Coronakrise hat die Tourismusbranche nur wenig gelernt. Der Traum eines nachhaltigen Tourismus scheitert vielerorts an den Realitäten, die geprägt sind von Massentourismus, großen Infrastrukturprojekten und Umweltschäden.“ Der Reiseexperte erläutert in seinem Vortrag Veränderungen, die der Reisebranche bevorstehen. Anhand von konkreten Beispielen zeigt er auf, warum wir umdenken müssen, wenn wir reisen, und wie alle von einem sozial verantwortlichen und umweltfreundlichen Tourismus profitieren.

Der Landkreis Bad Dürkheim ist als Fairtrade-Landkreis, die Urlaubsregion als „nachhaltiges Reiseziel“ zertifiziert. Im Anschluss an Herrmanns Vortrag wird die für diesen Prozess verantwortliche Nadine Schubert über das nach-



haltige Reiseziele Deutsche Weinstraße informieren. „Mit der Zertifizierung bekennt sich die Region zu ihrer Verantwortung für einen nachhaltigen Tourismus und will sich mit den Betrieben vor Ort zukunftsfähig

weiterentwickeln“, so Schubert. Der Vortrag findet in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule und den Fairtrade-Steuerungsgruppen des Landkreises und der Stadt Bad Dürkheim statt. | Red

INFO „Fairreisen“: Do 14.11, 19 Uhr, Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Eintritt frei, Anmeldung: www.kvbs-duew.de



Die Von-Carlowitz-Realschule plus zelebriert die Verfassung. Foto: Schule

Weisenheim am Sand

Schule feiert Grundgesetz

Am 23. Mai wurde das Grundgesetz 75 Jahre alt. Dies nahmen die Schülerinnen und Schüler der Von-Carlowitz-Realschule plus in Weisenheim am Berg im Juni zum Anlass für eine bunte „Geburtstagsfeier“. Im Vorfeld hatten sie Gelegenheit, sich mit den Themen Demokratie, Politik und Grundgesetz zu befassen. Die Geburtstagsfeier startete daher mit einer Reflexionsrunde zu Demokratie. Die neunten und zehnten Klassen setzten sich dann individuell mit der Thematik auseinander unter Aspekten wie „Das ist Demokratie für mich“ oder „Ich wünsche dem Grundgesetz“ ... Die Ergebnisse wurden auf Betttüchern, mit Kreide auf dem Schulhof und auf Luftballons festgehalten. In der großen Pause wurde das Grundgesetz verteilt, die Assoziationen zu „Demokratie“ konnten ergänzt werden und wer wollte, ließ sich die Deutschlandflagge auf die Wangen schminken. Zum Abschluss wartete in der Aula ein Frühstück mit Fairtrade-Produkten, darunter Nussnougatcreme, Honig, Müsli sowie Tee, Kakao und Fruchtsaft. | Red

Aufruf zum Fotowettbewerb: „Zeig‘ uns Dein Leiningerland“

Schönste Bilder gesucht

Der Verein „Leiningerland. Das Tor zur Pfalz“ hat einen Fotowettbewerb ausgeschrieben und lädt alle Hobbyfotografierenden dazu ein, sich aktiv zu beteiligen.

Gesucht werden außergewöhnliche Aufnahmen von Landschaften und Orten, von Naturschönheiten und Kulturdenkmälern, von Sehenswürdigkeiten, historischen Gebäuden und attraktiven Stadtansichten, aber auch Fotos von Menschen, Festen und Feierlichkeiten, die Ausdruck dieser abwechslungsreichen und lebendigen Region sind.

Der Verein ruft auf: „Fangen Sie die Vielfalt, Schönheit und Geselligkeit des Leiningerlandes durch Ihre Linse ein!“ Bei der Motivauswahl und Bildgestaltung sind die Teilnehmenden vollkom-



Sonnenuntergang über dem Leiningerland. Foto: Dirk/Adobestock

men frei, allerdings müssen die Fotoarbeiten in Grünstadt, Asselheim oder Sausenheim beziehungsweise in der Verbandsgemeinde Leiningerland auf-

genommen sein – oder die jeweiligen Orte zum Thema haben. Da jede Jahreszeit ihre Besonderheiten hat, soll der Fotowettbewerb einen gesamten Jahreszyklus abdecken. „Wir bitten darum, keine Bildbearbeitung oder den Einsatz von KI-Modulen auf den Fotos vorzunehmen, um die Authentizität der Aufnahmen zu bewahren“, so die Verantwortlichen. Eine Jury wählt die besten Einsendungen aus. Auf den Erstplatzierten warten 300 Euro, für den zweiten Platz gibt es 200 Euro, für den dritten 100 Euro. Zudem werden unter allen Teilnehmenden zehn 50-Euro-Karten fürs Cabriobad Leiningerland (CaBaLeLa) verlost. | Red

INFO Info und weitere Teilnahmebedingungen: www.leiningerland.de

Teilnahmebedingungen für den Fotowettbewerb

Alle Fotoamateure können beim Fotowettbewerb mitmachen. Ausgeschlossen sind Personen, die das Fotografieren kommerziell betreiben. Es gibt keine Altersbeschränkung. Minderjährige können nur mit Zustimmung ihrer Erziehungsberechtigten einen Preis empfangen. Die Fotoarbeiten müssen erkennbar im Leiningerland (Stadt Grünstadt mit Asselheim und Sausenheim sowie Verbandsgemeinde Leiningerland) aufgenommen sein oder die Motive müssen einen

sichtbaren Bezug zum Leiningerland haben. Bilder, bei denen die Jury den Nachweis nicht eindeutig führen kann, müssen aus Fairnessgründen vom Wettbewerb ausgeschlossen werden. Jeder Teilnehmende darf maximal drei Bilder einreichen. Die Fotodateien sollen per E-Mail an gf@leiningerland.com gesendet werden. Die digitalen Fotos sollten eine hohe Auflösung und für den Ausdruck mindestens 300 dpi haben und im JPEG- oder PNG-Format mit maximaler

Qualitätsstufe eingereicht werden. Jedem eingereichten Bild ist eine kurze Beschreibung beizufügen, mit Titel, Ort/Standort der Aufnahme, Aufnahmedatum, Besonderheiten (optional), Name und Anschrift/Kontakt Daten. **Teilnahmeschluss ist der 31. Juli 2025.** Die Prämierung erfolgt im Herbst 2025. Ausgewählte und prämierte Fotos werden auf www.leiningerland.com veröffentlicht und für weitere digitale Medien und Printprodukte verwendet. | Red

Haßloch: Frauenkulturtag von 7. bis 18. November – Begleitende Buchausstellung in der Gemeindebücherei

Lesungen und Lieblingsstücke

Von 7. bis 18. November finden in Haßloch die Frauenkulturtag 2024 statt. Die von der Haßlocher Beratungsstelle für Alleinerziehende und Frauen, der Gemeindebücherei Haßloch und dem Jugend- und Kulturhaus Blaubär organisierte Reihe ist seit über 30 Jahren eine feste Konstante im Veranstaltungskalender der Gemeinde Haßloch. Begleitet werden die Kulturtag von einer Buchausstellung mit aktueller Frauenliteratur der Gemeindebücherei. Die Schau ist von 15. Oktober bis 18. November zu erleben.

Die Veranstaltungen im Überblick:

Donnerstag, 7.11. – „Gegendert wird, was auf den Tisch kommt“ – Eine Boomer-Mutter packt aus



Das Leben ist kompliziert geworden. Das erfährt auch die Autorin Anne Vogt am eigenen Leib, als ihre Tochter nach dem Studium nach Hause zurückkehrt. Die 23-Jährige ist nicht mehr das unkomplizierte Mädchen von damals, sondern engagierte Verfechterin von Klima- und Geschlechtergerechtigkeit, Nachhaltigkeit und politischer Korrektheit. Die Spiele zwischen Boomer-Mutter und woker Wutbürgerin können beginnen!

In der Comedy-Lesung wirft Anne Vogt einen humorvollen und zugleich selbstironischen, aber auch versöhnlichen Blick auf zeitgeistige Debatten.

Die Veranstaltung findet im Kulturviereck Haßloch statt und beginnt um 20 Uhr. Karten gibt es für 15 Euro im Vorverkauf.

Samstag, 9.11. – „Markt der schönen Dinge“ – Kunst und Kunsthandwerk

Der „Markt“ ist seit Jahren ein Highlight der Frauenkulturtag. Im historischen Hof des Ältesten Hauses und im K4 Haßloch präsentieren etwa 35 Ausstellerinnen und Aussteller aus der Re-



Mit ihrem Roman „Issa“ über das Schicksal von fünf Frauen zu Gast bei den Haßlocher Kulturtagen: Autorin Mirriane Mahn. Foto: Katharina Dubno

gion ihre Werke. Von Schmuck, Filz, Keramik und Papierkunst über Kleidung und Seifen bis hin zu Floristik und vielem anderen mehr reicht die Bandbreite, die laut Veranstalter für jeden Geschmack etwas bietet. Im vorweihnachtlichen Ambiente darf natürlich der erste Winzerglühwein der Saison nicht fehlen. Die Tore der Gillergasse 11 in Haßloch sind von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 14.11. – „Issa“ (Lesung) Angetrieben von ihrer Mutter fliegt die schwangere Issa nach Kamerun, ins Land ihrer Kindheit. Dort soll sie den heilsamen Weg der Rituale gehen, unter den Adleraugen ihrer Oma. Doch so einfach ist das alles nicht, wenn man in Frankfurt zu schwarz und in Buea zu deutsch ist. Autorin Mirriane Mahn verwebt in ihrem Debüt-Roman die Schicksale von fünf Frauen, deren Leben mehr als ein Jahrhundert

auseinanderliegen und doch über die Linien koloniale Ausbeutung und Streben nach Selbstbestimmung verbunden sind. „Ein bewegendes und zu tiefst berührendes Porträt einer Familie voller starker Frauen.“

Die Lesung findet um 20 Uhr im Kulturviereck Haßloch statt. Karten sind für 10 Euro im Vorverkauf erhältlich.

Montag, 18.11. – „Lieblingsbuchabend“ mit den Böttgerfrauen

Böttgers Bücherfrauen stellen neue Bücher für Frauen vor. Die Buchhandlung Böttger liegt im Mannheimer Süden und ist seit über 60 Jahren fest in Frauenhand. Die „Böttgerinnen“ bringen ihre Buchliebhaber mit. Ladeninhaberin Verena Keller moderiert den Abend. Sie liest aus Neuerscheinungen und macht mit Besprechungen neugierig auf die Lektüre. In angenehmer Atmosphäre kann bei Tee und Gebäck geschmökert werden. Die Bücher können vor Ort erworben werden.

Der Lieblingsbuchabend beginnt um 19.30 Uhr in der Gemeindebücherei. Der Eintritt beträgt 4 Euro im Vorverkauf. | Red

INFO

Eintrittskarten können ab sofort an folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden:

Gemeindebücherei Haßloch, Rathausplatz 3, Haßloch, Telefon 06324/935-453 oder 935-451, gemeindebuecherei@hassloch.de
Beratungsstelle für Alleinerziehende und Frauen, Leo-Loeb-Str. 4, Haßloch, Telefon 06324/935-144, frauenberatungsstelle@hassloch.de

Jugend- und Kulturhaus „Blaubär“, Rathausplatz 5, Haßloch, Telefon 06324/935-460, blaubaer@hassloch.de

Buch & Papier Schneider, Langgasse 101, Haßloch (nur für die Lesungen am 7. und 14.11.) | Red

Neue Ebenen im Geoinformationssystem: Bebauungspläne und Daten zum Breitbandausbau

Wichtige Daten des Landkreises Bad Dürkheim übersichtlich in einer Karte finden: Das bietet das Geoinformationssystem (GIS). Neben allgemeinen Informationen wird es ständig um spezielle Karten erweitert, die zum Beispiel Informationen zum Naturschutz bereitstellen. Neu sind nun zwei Ebenen, mit denen sich Bebauungspläne und Infos zum Breitbandausbau abrufen lassen.

Das Angebot des GIS richtet sich in erster Linie an Bürger und Unternehmen, die sich für kartenbasierte (Geo-)Informationen aus den Bereichen Umwelt, Basisdaten, Planungen und öffentli-

che Einrichtungen interessieren. Es ist auf der Homepage des Landkreises unter „Aktuelles“ abrufbar. Durch die ständigen Erweiterungen sind in den vergangenen Jahren immer neue Informationen dazugekommen, sodass es für viele Zwecke nutzbar ist – und immer mehr Informationen in diesem Kartendienst eingesehen werden können. Die allgemeine Karte bietet so inzwischen nicht nur Basisinformationen wie Grenzen, öffentliche Einrichtungen (Verwaltungen, Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser) und Flurstücke, hier können inzwischen auch Daten zu den Radverkehrskon-

zepten von Kommunen und Landkreis abgerufen werden. Wer auf der Suche nach Flurstücken ist, kann außerdem auf eine weitere Oberfläche zurückgreifen, die Parzellen noch einfacher und schneller aufzeigt. Eine andere Karte bietet spezielle Daten zum Naturschutz, sie zeigt etwa, wo sich welche Schutzgebiete befinden. Neu hinzugekommen sind in den vergangenen Monaten die Karte mit den Adressen des Breitbandausbaus im geförderten Kreiscluster und eine Karte mit Bebauungsplänen. Hier sind alle Bebauungspläne der Gemeinden des Landkreises hinterlegt, so-

dass für jede Adresse der Stand abgerufen werden kann. Bebauungspläne sind das wichtigste Instrument des Baurechts. Durch sie wird eine geordnete bauliche Entwicklung und Ordnung der Gemeinde sichergestellt. In Bebauungsplänen werden Regelungen über die Zulässigkeit der baulichen und sonstigen Nutzung von Grundstücken in dem jeweiligen Geltungsbereich getroffen. Welche Festsetzungen getroffen werden können, ist im Baugesetzbuch (§9 BauGB) abschließend bestimmt. | SM www.kreis-bad-duerkheim.de/aktuelles/projekte/publikationen/geoportal/

Wohnen in der Scheune

Probsthof in Kindenheim aufwendig denkmalgerecht saniert

Der Traum von etwas ganz Besonderem: Ein denkmalgeschütztes Gebäude kann genau das sein. Wer Zeit und Liebe investiert, kann sich individuelle Wohnwünsche erfüllen. Doch viele scheuen die Investitionen, die Arbeit und den Aufwand – denn die Sanierungen sind häufig mit Mühe verbunden. Wie der Umbau gemeinsam mit der Beratung des Denkmalschutzes der Kreisverwaltung Bad Dürkheim gelingen kann, zeigt ein Beispiel aus Kindenheim.

Der Probsthof in der Hauptstraße 89 in Kindenheim ist ein bekanntes Gebäude. Und steht seit vielen Jahren unter Denkmalschutz. Das wussten auch Siegfried Schmidt und Andrea Behrens-Schmidt als sie das Anwesen im Jahr 2015 kauften. Ihr Ziel: dem Probsthof wieder ein einheitliches Erscheinungsbild geben. Schon 1973 erwarben beide den Nachbarhof in der Hauptstraße 87, den sie in den Folgejahren aufwendig sanierten. Die denkmalgeschützte Scheune mit der Nummer 89 sollte nun zum Wohnraum werden. Unterstützung erhielten Siegfried Schmidt und Andrea Behrens-Schmidt von den P4 Architekten BDA aus Frankenthal und der Unteren Denkmalschutzbehörde beim Landkreis Bad Dürkheim.

Die Geschichte des Probsthofes reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Zusammen mit der Hauptstraße 87 gehörte er zum ehemaligen Klosters Lüttich. Im Jahr 1842 wurde der Probsthof in die heutige Hauptstraße 87 und 89 geteilt und zu zwei eigenständigen Hakenhöfen verändert. Ab 2015 begannen die Schmidts in der Hauptstraße 89 zunächst damit, die ehemalige Scheune zu Wohnzwecken umzubauen, dabei war es den Bauherren wichtig, den historischen Charakter des Anwesens beizubehalten.

Aus diesem Grund haben sie sich dazu entschlossen, eine Planung zu verwirklichen, die in mehreren Gesprächen mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt wurde: Die Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz sollten so gering wie möglich sein und der Scheunencharakter des Wirtschaftsgebäudes



Hat sein charakteristisches Äußeres behalten und ist doch zeitgemäß saniert: Probsthof in Kindenheim. Alle Fotos: privat

erhalten bleiben. So gelang es, die Scheunenstruktur mit dem liegenden Dachstuhl vollständig zu bewahren. Ein Haus mit Holzständerbauweise wurde in die historische Hülle gestellt. Dadurch konnten die typischen Elemente erhalten bleiben. Viele kleine Lichtöffnungen in Dach und Wänden streuen das Licht wohl dosiert in die Innenräume. Im Innern blieben viele historische Elemente wie das Kreuzradgewölbe, alte Kappendecken und Futtertröge bestehen und bilden einen

interessanten Mix aus Alt und Neu. Ergebnis: Die leerstehende denkmalgeschützte Scheune wurde denkmalverträglich in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden in ein Effizienzhaus 70 umgewandelt. Zusätzliches Plus: Durch die Umnutzung von einem Wirtschaftsgebäude zu einem Wohngebäude mit sieben Wohneinheiten ist wertvoller Wohnraum entstanden. „Dieses Sanierungsprojekt zeigt als positives Beispiel, dass ein ungenutztes Wirtschaftsgebäude durch eine Umnutzung

vor Leerstand und Verfall geschützt werden kann. Mit vorheriger Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde ist eine denkmalverträgliche und substanzschonende Sanierung möglich“, lautet das Fazit von Jan Landschreiber, Denkmalschützer bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. | Anna Walter

INFO Weitere Informationen: www.probsthof-kindenheim.de



Offener Wohnraum: ehemalige Kubkapelle.



Bis auf die Säulen entkernt: Kubkapelle vorher.



Wo heute die Küchenzeile ist, war einst die Tränke.



Urzustand: die Tränke vor der Sanierung.



Ansicht des Haupthauses von Süden: So stellte sich der Probsthof vor der Renovation dar.

Großkarlbach: Veranstaltung der Strukturentwicklungsgesellschaft des Landkreises und der Sparkasse

Metropolregion Rhein-Neckar stellt sich vor

Vertreter aus Wirtschaft und Politik kommen traditionell beim Wirtschaftsforum der Strukturentwicklungsgesellschaft des Landkreises Bad Dürkheim und der Sparkasse Rhein-Haardt zusammen, um sich zu informieren und auszutauschen. Bei der Veranstaltung im Morrhof in Großkarlbach war die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) das Thema des Vortrags.

„Wir leben im Paradies. Es zu erhalten, ist durch Klimawandel, Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie durch politische Entwicklungen in der Welt mit großen Herausforderungen verbunden. Viele Aufgaben stellen sich uns im Großen wie im Kleinen, wenn wir dafür sorgen wollen, dass das Leben in unserem Landkreis lebens- und liebenswert bleibt. Viele fragen sich: Wie geht es für uns alle weiter? Um diese Fragen geht es auch in der Metropolregion Rhein-Neckar“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zum Auftakt. „Wir brauchen etwas, das uns in der Region zusammenhält, uns hilft, Visionen und Strategien zu entwickeln, damit wir gemeinsam gut in die Zukunft kommen.“ Peter Johann, Geschäftsführer der MRN GmbH, und Ralph Schlusche, Verbandsdirektor des Verbands Region Rhein-Neckar, blickten zurück auf die Historie der Metropolregionen im Allgemeinen. Die ersten sechs entstanden in den 1990er-Jahren. Zielsetzung war das Bündeln der Kräfte und eine Positionierung der Region gegenüber ande-



Beim Wirtschaftsforum (v. li.): Thomas Distler, Geschäftsführer der Strukturentwicklungsgesellschaft, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan, Ralph Schlusche, Verbandsdirektor der Region Rhein-Neckar, MRN-Geschäftsführer Peter Johann, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt. Foto: KV/Estelmann

ren Regionen im europäischen Kontext. 2005 wurde die MRN gegründet. Zu ihr gehören drei Ober- und 30 Mittelzentren. Sie besteht aus 15 Landkreisen und kreisfreien Städten und insgesamt 290 Kommunen. „Nach Fläche und Anzahl sind wir die kleinste deutsche Metropolregion“, berichtet Johann. 2,4 Millionen Menschen wohnen in der MRN auf einer Fläche von 5600 Quadratkilometern. Dem stehen aber beeindruckende weitere Kennzahlen gegenüber. In der MRN sitzen zehn DAX-Unternehmen mit einem Börsenwert von rund 260 Milliarden Euro – Rang drei unter

den elf Metropolregionen Deutschlands. Davor liegen nur München und Rhein-Ruhr. Es gibt 22 Hochschulen und 30 international renommierte Wissenschafts- und Forschungsinstitute. Die MRN gilt als eine der innovationsstärksten Metropolregionen Europas, wie eine Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung ergeben hat. „Wir verfügen auch über eine internationale Vernetzung, um die man uns beneidet. Wir haben also viele Gründe, um stolz darauf zu sein, dass wir eine tolle Metropolregion sind“, betont Johann. Damit das auch in Zukunft so bleibe,

habe sich die MRN eine Vision gegeben, wie Schlusche erklärt: „Die Region bietet Unternehmen, Fachkräften und innovativen Ideen ideale Bedingungen. Sie ist als eine der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten Regionen Europas bekannt und anerkannt.“ Die MRN solle fortschrittlich, engagiert und lebenswert sein und bleiben. Dafür seien Aufgaben der MRN definiert worden. „Wir wollen Allianzen schmieden, Impulse setzen wie beispielsweise bei Erneuerbaren Energien oder Wasserstoff, wir wollen regionale Initiativen unterstützen und die Region insgesamt bekannter machen“, führt Schlusche weiter aus. Daran arbeiten die drei Institutionen der MRN: Der Verband Region Rhein-Neckar, der Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, die zusammen knapp 100 Mitarbeiter verzeichnen.

Eine wichtige Aufgabe der MRN ist auch die Regionalplanung. „Es gibt jeden Quadratmeter nur einmal. Unsere Fläche ist nicht vermehrbar, also müssen wir sorgsam damit umgehen“, erklärt Schlusche. Das sei kein einfacher Prozess, in dem viele Abwägungen getroffen werden müssen, um das von Landrat Ihlenfeld eingangs angesprochen „Paradies“ zu erhalten, aber zugleich auch dafür zu sorgen, dass die MRN eine prosperierende Region bleibt. Im Anschluss an den Vortrag blieb im Morrhof Zeit für Gespräche und regen Austausch. | Laura Estelmann

Laumersheim: Besuch des Landrats im Rahmen der Wirtschaftsförderung im Weingut Knipser

Traditionsunternehmen mit Vorreiterrolle

Regelmäßig besucht Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld Betriebe im Landkreis Bad Dürkheim, um mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Egal ob Start-up oder Traditionsbetrieb – was wünschen sich Unternehmen im Landkreis? Anfang September hat er das Familien-Weingut Knipser in Laumersheim besucht.

Schon seit 1876 ist das Weingut Knipser in Laumersheim ansässig. 1948 hat Heinz Knipser als einer der ersten Winzer in der Region die Flaschenweinabfüllung eingeführt und seinen Wein direkt an Privatkunden und die Gastronomie vertrieben. Seit den 1980er-Jahren leitet Werner Knipser das Weingut. „Wir sind ein Vortrampelbetrieb“ – beschrieb er beim Besuch von Landrat Ihlenfeld, Bürgermeister Frank Rüttger (VG Leiningerland) und Kreis-Wirtschaftsreferentin Sonja Zimmermann die Vorreiterrolle. Wie Knipser ausführte, gehörte das Weingut in den 1970er-Jahren zu den ersten, die ihre Weine trocken ausbauten, in einer Zeit, als noch vor allem süßer Wein gefragt war. Auch beim Fokus auf Rotweine und Barrique-Ausbau war Knipser vorne dabei. „Wir haben Glück gehabt und das Richtige zur richtigen Zeit gemacht. Aber wir haben einfach gemacht, was zu uns gepasst hat, was wir gerne trinken und



Bei Werner Knipser (v. li.): Bürgermeister Frank Rüttger, Kreis-Wirtschaftsreferentin Sonja Zimmermann und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

was zu unseren Kunden gepasst hat“, sagte er. Ob man damit richtig liege, das zeige sich erst im Nachhinein. Auch die Entscheidung, ab den 90ern vermehrt französische Rebsorten in die Pfalz zu holen, habe sich gelohnt. Heute wird vor allem Spätburgunder angebaut, etwa die Hälfte der 600.000 bis 800.000 Flaschen, die auf den 100 Hektar Rebfläche in Laumersheim, Großkarlbach und Dirnstein produziert werden, sind Rote. Der Erfolg gibt den Knipsers recht, die frei nach dem Motto arbeiten „Wir machen den Wein für uns und verkaufen, was wir nicht trinken

können“. Der Betrieb gehört zu den Spitzenweingütern in Deutschland, ist seit 1993 Mitglied im Verband der Prädikatsweingüter (VDP). Dabei bleibt das Unternehmen in Familienhand: Mit dabei sind Werner Knipsers Bruder Volker und die Kinder Sabine und Stephan. „Wenn ich in Deutschland unterwegs bin, ist Knipser ein Begriff“, sagte Ihlenfeld anerkennend. Auch international sind die Weine präsent. Werner Knipser ist es wichtig, dass sie zur Gelegenheit passen: „Mal braucht man was Leichtes, mal was Profundes. Der Wein muss gefallen.“ Wichtig sei ihm die Ab-

wechslung im Mund, das Spiel ohne Aufregung. Das Motto sei „Kraft und Eleganz, Weine mit Charakter“. Den Kultur- und Genussaspekt möchte er hochhalten, nicht nur auf die Zahlen und den Verkauf gucken: „Das Wirtschaftliche muss aufgehen, sonst funktioniert es nicht, natürlich. Aber darüber hinaus arbeiten wir für das Produkt.“ Die Weinkultur, die Tradition, das alles mache unsere Gegend aus. Ihlenfeld betonte, wie wichtig er auch in diesem Zusammenhang den übergreifenden Markenbegriff „Pfalz“ findet – als Werbung für die Region mit allen Besonderheiten. Werner Knipser stimmte zu, „alles andere ist kleinkariert“. Ein weiteres Thema waren die Übernachtungsmöglichkeiten. „Wir bräuchten mehr“, ist Knipser überzeugt. Ihlenfeld: „Viele Ferienwohnungen sind in die Jahre gekommen. Die Kunden sind zwar noch da, aber wir dürfen nicht den Anschluss verlieren. Und es fehlen noch Hotels mit gehobenem Charakter. Ich sehe da einen Bedarf, auch für ein Haus mit 100 Betten.“ Rüttger brachte die Kombination von Hotellerie mit Genuss und Gastro ins Gespräch, die gesucht werde. Auch hochpreisige Angebote würden gehen. Alle waren sich einig, dass die Mischung wichtig sei und es attraktive Angebote in jedem Preissegment geben müsse. | Sina Müller

Bad Dürkheim: Feierstunde zur Einbürgerung von 50 Menschen aus 19 Nationen

„Hoher Schutz durch das Grundgesetz“

Bei einer Feierstunde im Ratssaal der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim hat Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld Mitte Juli 50 Menschen aus 19 Nationen ihre Einbürgerungsurkunde überreicht und sie als neue deutsche Staatsbürger begrüßt. „Dies ist ein Tag, der Ihnen hoffentlich in guter Erinnerung bleibt“, sagte er zum Auftakt.

In seiner Ansprache erinnerte der Landrat an die demokratische Staatsform der Bundesrepublik und an das Hambacher Fest auf dem Hambacher Schloss als Wiege der Demokratie. Ihlenfeld verwies auch auf 75 Jahre Grundgesetz, „das die Richtschnur des staatlichen Handelns in Deutschland ist“ und den Bürgerinnen und Bürgern einen „hohen Schutz“ bietet. Die Menschen sollen sich in Deutschland sicher fühlen. „Wir sind ein offenes Land, niemand soll seine Heimat, seine Wurzeln, seine Religion vergessen oder verleugnen. Deutschland hat aber auch Regeln, an die sich alle, die hier leben, halten müssen“, sagte der Landrat. Er rief die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu auf, sich zu integrieren und für die Ge-



Die eingebürgerten Personen mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (erste Reihe, Vierter von links). Foto: KV/Estelmann

sellschaft, deren Teil sie nun seien, zu engagieren, sei es politisch, kulturell oder auch in Vereinen. Zudem betonte er die Wichtigkeit des Wahlrechts, das jeder und jede wahrnehmen sollte. Zehn der eingebürgerten Personen stammen aus Syrien, die weiteren Herkunftsländer waren Pakistan, Rumänien, Polen, Afghanistan, Türkei, Italien,

Spanien, Marokko, Kenia, Ägypten, Albanien, USA, Ruanda, Philippinen, Kolumbien, Ukraine, Frankreich und Libanon.

28 der neuen deutschen Staatsbürger wohnen in Grünstadt, fünf in Haßloch, vier in Bad Dürkheim, sechs in der Verbandsgemeinde (VG) Leiningerland, eine in der VG Wachenheim und je

zwei in den VG Lambrecht, Freinsheim und Deidesheim. Für Musik sorgte bei der Feierstunde ein Trio vom Werner-Heisenberg-Gymnasium mit Matthias Denhoff (Klavier), Benedikt Scherrer senior (Trompete) und Benedikt Scherrer junior (Schlagzeug). Sie begleiteten auch das gemeinsame Singen der Nationalhymne. | LE

Zur Person



Die neugewählte DBB-Landesleitung mit Peter Mertens (links).

Der Landesgewerkschaftstag 2024 des Beamtenbunds und Tarifunion (DBB) hat Peter Mertens von der Kreisverwaltung Bad Dürkheim im Juni in seinem bisherigen Amt als stellvertretender Landesvorsitzender und damit als Mitglied der DBB-Landesleitung Rheinland-Pfalz bestätigt. Das Amt hat er bereits seit 2019 inne. Er vertritt schwerpunktmäßig die Interessen der Tarifbeschäftigten im Landesbund. Der 62-jährige Osthofener gehört der Deutschen Verwaltungsgewerkschaft (DVG) an und arbeitet bei der Kreisverwaltung als Sachbearbeiter in der Abteilung Zentrale Aufgaben und Finanzen. Seit Juni 2021 ist er teil-freigestellter stellvertretender Personalratsvorsitzender. Der engagierte Experte hat darüber hinaus etliche weitere Ämter in Gremien inne. Er wolle „die durch die Föderalismusreform entstandene Konkurrenz zwischen Bund, Ländern und Kommunen durch konstruktive Verbandsarbeit minimieren“, sagte Mertens bei seiner Vorstellung. | Red/Foto: DBB

Bad Dürkheim: Winfried Zaremba und Annegret Beyerbach in den Ruhestand verabschiedet

Mehr als 40 Jahre im Dienst

Zwei verdiente Mitarbeiter wurden bei der Kreisverwaltung in den Ruhestand verabschiedet.

Nach mehr als 40 Jahren bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim ging Ende August der Leiter des Veterinäramts, Winfried Zaremba, in den Ruhestand. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte ihm für seine jahrzehntelange Tätigkeit. „Sie haben Wissen und Erfahrungen gesammelt. Diese Kenntnisse fallen mit Ihrem Ruhestand weg, dies ist ein Verlust für die Verwaltung“, sagte Ihlenfeld zum Abschied. Er wünschte ihm alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit. Die drohende Afrikanische Schweinepest habe seine Abteilung stark beschäftigt. Dank ihm und seiner Abteilung sei man nun bestens gerüstet. Vor 41 Jahren begann Zaremba seine Laufbahn beim Landkreis. Nach dem Studium in Mayen ging es für ihn zunächst in die Kreiskasse, von dort aus weiter in die Zentralabteilung und zum Kreisrechtsausschuss. Nach einem Stopp im damaligen Referat Abfallwirtschaft kümmerte er sich um die Personalangelegenheiten der Polizei- und Landesbediensteten, was in den 1990er-Jahren noch Aufgabe des Kreises war. Nach einem weiteren Einsatz im Kreisrechtsausschuss und dann im Kreisjugend- und Sozialamt wechselte er in die Abteilung Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen und Landwirtschaft, deren Leitung er 2017 übernahm und bis zu seinem Ruhestand innehatte. „Es hat immer Spaß gemacht, egal in welchem Bereich. Ich habe es nie bereut“, sagt er. Fast die Hälfte der Zeit – 18 Jahre – habe er im Veterinäramt verbracht: „Es



Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld mit Winfried Zaremba. Fotos: KV/Müller



War eine der dienstältesten Mitarbeiterinnen: Annegret Beyerbach.

war die schönste Zeit. Die Arbeit mit dem Tierschutz, den Jägern, das hat meinen Neigungen entsprochen.“ Im Ruhestand freut sich der Carlsberger auf die Arbeit im Gemeinderat und das Werkeln an seinen alten Autos. Ebenfalls Ende August ging Annegret Beyerbach in den Ruhestand. Damit verließ eine der dienstältesten Mitarbeiterinnen die Kreisverwaltung: 1977, also vor 47 Jahren, kam Beyerbach zum Landkreis. „Als Sie anfangen war es noch eine ganz andere Zeit, eine ganz andere Arbeitsweise“, sagte Ihlenfeld bei der Verabschiedung, beeindruckt von der Treue, die Beyerbach der Kreisverwaltung hielt. Und mit hoher Anerkennung, denn sie hat alle Veränderungen und Wechsel durch die Abteilungen gemeistert. Als sie 1977 ihre Ausbildung als Kreisassistentenanwärterin anfang, war der Sitz der Kreisverwaltung noch in Neustadt. Sie arbeitete später im Personalreferat, in der Schulabteilung, in der Kreiskasse und in der Bußgeldstelle, unterbrochen durch Mutterschutz und

Erziehungsurlaub. Berufsbegleitend holte sie in den 1980er-Jahren die Fachhochschulreife nach und wurde 2015 zur Kreisinspektorin ernannt. Nach der Auflösung der Bußgeldstelle wechselte Beyerbach ins Sozialamt und blieb dort bis zu ihrem Ruhestand. „Das Sozialamt war Neuland, ich musste mich erst arrangieren“, erinnert sie sich. „Herzlich, sorgend, kompetent, erfrischend. Sie hat die Gemeinschaft gestärkt und die Truppe zusammengehalten“, so beschreibt Sozialamtsleiter Johannes Henrich sie und dankte ihr für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. „Humor, Kollegialität und Empathie“ bescheinigt ihr auch Personalratsvorsitzender Christoph Hatzfeld. „Es fällt mir nicht leicht, zu gehen“, sagte Beyerbach bei der Verabschiedung. „Ich habe mich immer wohl gefühlt und die Kollegen werden mir fehlen.“ Dennoch freue sie sich aufs Walken, Schwimmen und Backen – besonders dank des Backbuchs von Kollegen, das sie zum Abschied bekommen habe. | Sina Müller



Risikofrei und spannend: Blick von der Aussichtsplattform ins Erdinnere am Pechsteinkopf bei Forst. Foto: TI Deidesheim/wem



Tafeln informieren detailliert und verständlich über die Geschichte des Basaltsteinbruchs. Foto: TI Deidesheim/wem

Forst: Neue Aussichtsplattform und Infotafeln am Basaltsteinbruch bei Forst

Erdgeschichte am Pechsteinkopf

Rund zwei Kilometer westlich von Forst an der Weinstraße liegen auf dem Pechsteinkopf versteckt im Pfälzerwald zwei Basalt-Steinbrüche. Diese erlauben einen Blick ins Erdinnere.

Das Magma erstarrte hier vor 53 Millionen Jahren im Erdzeitalter Tertiär in Säulenform. Der Basalt wurde bis 1990 abgebaut und mit einer Seilbahn Richtung Deidesheim abtransportiert. Aus dem ehemaligen Basaltkegel entstanden so durch jahrzehntelangen Tagebau zwei Trichter. Der nördliche hat eine Tiefe von rund 100 Metern und einen Durchmesser von etwa 200 Metern. In der Tiefe befindet sich ein

Grundwasserssee. Im Gegensatz zu einem zweiten, kleineren Steinbruch ist dieser große Trichter allerdings nicht öffentlich zugänglich, was sich aber in Zukunft ändern soll: Eine weitere Aussichtsplattform ist geplant, die auch hier einen Blick in die Tiefe bieten soll. Die Gesteinsformation geht als einziges Basaltvorkommen in der Pfalz auf vulkanische Tätigkeit zurück. Per radiometrischer Methode wurde das Alter auf 53 Millionen Jahre bestimmt. Das bedeutet, dass der Vulkan bereits vor Bildung des Oberrheingrabens aktiv war. Bei diesem wurden die ältesten Sedimente auf 45 Millionen Jahre datiert. Der Basalt heißt wegen seines pech-ähnlichen Aussehens im Volks-

munde „Pechstein“. Daher kommt auch der Name einer Weinlage westlich von Forst. Dem Vulkanismus zu verdanken sind die mineralischen Böden, die besonders charaktervolle Rieslinge liefern. Bereits 1828, im Zuge der bayerischen Bodenreform, wurden die Weinlagen westlich der Forster Kirche zu den besten Weinbergslagen der Pfalz erklärt.

Die Aussichtsplattform am Forster Basaltsteinbruch ermöglicht einen Blick ins Innere der Erde, ohne sich dabei in Gefahr zu begeben. Zugleich gibt es viel über das faszinierende Naturschutzgebiet Pechstein zu erfahren. Entlang des Weges finden sich 13 Info-Tafeln, die umfassende Einblicke in

die Geschichte des Basaltsteinbruchs, die Geologie und die reiche Tier- und Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes bieten. Diese Tafeln sind nicht nur lehrreich, sondern auch spannend für Familien, da jede Tafel eine Quiz-Fragen bereit hält, die an der nächsten Tafel aufgelöst wird.

Durch die Kombination aus der Aussichtsplattform und den informativen Tafeln wird das Bewusstsein für die ökologische Vielfalt und die Bedeutung des Naturschutzes geschärft. Besucherinnen und Besucher lernen einen einzigartigen Ort kennen: den einzigen Vulkan der Pfalz, in dem Magma über einen Förderschlot an die Erdoberfläche gelangte. | Red

Bad Dürkheim: Feierstunde für Telc-Absolventen

Türkisch-Zertifikate in Empfang genommen

28 Schülerinnen und Schüler haben ihre schriftlichen und mündlichen Prüfungen absolviert für die Zertifikate der gemeinnützigen Telc GmbH, kurz für „The European Language Certificates“, also „Die europäischen Sprachenzertifikate“. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat ihnen in einer Feierstunde die Zertifikate überreicht.

Acht der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler stammen aus dem Landkreis Bad Dürkheim, erstmals waren aber auch 17 Prüflinge aus dem Westerwaldkreis dabei. Dozentin Rahime Önkol aus dem Westerwaldkreis hatte für ihre Gruppe eine passende Einrichtung gesucht. Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) ist seit 2013 anerkanntes Prüfungszentrum der Telc GmbH. Im Landkreis Bad Dürkheim hat Sevinc Fehime Gencyilmaz die Schülerinnen und Schüler als Lehrkraft für Herkunftssprachenunterricht auf die Prüfungen vorbereitet.

Von 25 haben 20 Schülerinnen und Schüler die Prüfungen geschafft, sieben auf dem Niveau B2, 13 auf C1. Ziel der



Stolz auf die Zertifikate: Schülerinnen und Schüler mit Lehrpersonal und Hans-Ulrich Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (Mitte). Foto: KV/Estelmann

Telc-Zertifikate ist es, die Mehrsprachigkeit von Kindern und Jugendlichen im Alter von zwölf bis 19 Jahren zu fördern, die mit ihrer Herkunftssprache über ein zusätzliches sprachliches Potenzial verfügen, das nicht ungenutzt

bleiben soll. „Die Schülerinnen und Schüler haben türkische Wurzeln, leben mit ihren Eltern aber schon lange in Deutschland oder sind hier geboren. Mit der Telc-Prüfung Türkisch dokumentieren sie die Kenntnisse in ihrer

Familien- oder Elternsprache und belegen mit einem international anerkannten Zertifikat ihre Kompetenz“, sagte Ihlenfeld bei der Feierstunde.

Auch Sina Djemai-Müller, Leiterin der Telc-Prüfungszentrale im Verband der Volkshochschulen, lobte das Engagement der Jugendlichen: „Ihr habt Großartiges geleistet. Diese sprachlichen Fähigkeiten eröffnen euch viele neue Möglichkeiten.“ Lehrerin Gencyilmaz riet: „Genießt euren Moment.“ Stefan Vogt, Schulleiter des am Telc-Projekt beteiligten Neustädter Käthe-Kollwitz-Gymnasiums, berichtete vom bemerkenswerten Unterricht von Gencyilmaz, „denn es geht nicht nur um Sprache, sondern auch um vielfältiges kulturelles, historisches und politisches Wissen, das sie im Unterricht vermittelt“. Das helfe jungen Menschen nicht nur zwei Sprachen, sondern auch zwei Kulturen zu verstehen. „Das ist so wichtig für die Gesellschaft der Zukunft.“ Auch eine Schülerin und eine Vertreterin der Eltern dankten allen Beteiligten, die es den Jugendlichen ermöglicht haben, die Telc-Zertifikate zu erlangen. | Laura Estelmann

Sparkasse unterstützt Schulen in der Region mit 25.000 Euro

Für Klassenfahrten zu Jugendherbergen

Als besondere Unterstützung für Schulen hat die Sparkasse Rhein-Haardt zehn Klassenfahrten mit einem nachhaltigen Schülerprogramm in Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz ausgelobt. Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott, freute sich sehr, gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Sparkasse, Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, die Spenden im Beisein zahlreicher Schülerinnen und Schüler zu überreichen.

„Die Sparkasse ist nicht nur finanzieller Partner für die Menschen, sondern ebenso gemeinwohlorientiert. Es ist uns eine Herzensangelegenheit, uns für Kinder, Jugendliche, Schulen und die Gemeinschaft zu engagieren“, so Ott. In einer Feierstunde erfolgte eine erste Spendenübergabe an fünf Gewinnerschulen am 30. August in der Jugendherberge Burg Altleiningen. Weitere fünf Schulen aus dem südlichen Sparkassen-Geschäftsgebiet haben den Spenden-Zuschuss im September in der Jugendherberge in Neustadt erhalten.



Spendenübergabe an fünf Gewinnerschulen. Foto: Sparkasse Rhein-Haardt

ten. Insgesamt 39 weiterführende Schulen sowie Grund- und Förderschulen haben sich an der Aktion beteiligt. „Diese überwältigende Resonanz zeigt uns, dass die Klassenfahrten einen willkommenen Mehrwert bieten.“ Da die Sparkasse selbst immer nachhaltiger werde, „war es uns wichtig, nachhaltige schulische Erlebnisprogramme zu fördern“, so der Vorstandsvorsitzende. Zur Wahl standen 16 Jugendherbergsstandorte mit individuellen Nachhaltigkeitsprogrammen in Rheinland-Pfalz.

Jede Spende umfasst eine Klassenfahrt für 15 bis 30 Personen mit zwei Übernachtungen, Vollpension und Erlebnisprogramm. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hob hervor, dass die Klassenfahrten für Kinder und Jugendliche besondere Werte schaffen und die Klassengemeinschaft stärken. Auch er habe diese Vorteile bei früheren Jugendherbergsaufenthalten erfahren. | Red

INFO

Die zehn Gewinnerschulen, die sich über jeweils eine Spende für eine Klassenfahrt, durchführbar bis Ende 2025, freuen können:

- Karolinen-Gymnasium Frankenthal
- Friedrich-Ebert-Realschule plus Frankenthal
- Robert-Schumann-Grundschule Frankenthal
- Grundschule Weisenheim am Berg
- Käthe-Kollwitz-Förderschule Grünstadt
- Kurfürst-Ruprecht Gymnasium Neustadt
- Georg-von-Neumayer Realschule plus Neustadt
- Grundschule Pestalozzi Bad Dürkheim
- Grundschule Schillerschule Haßloch
- Grundschule Weidenthal

Europaweit: Planspiel-Börse für Schülerinnen und Schüler hat begonnen

Das europaweit größte Schüler-Börsenspiel, das Planspiel Börse, ging am 1. Oktober auch bei der Sparkasse Rhein-Haardt in die neue Runde. Bis zum 24. Januar 2024 können Schülerinnen und Schüler während des 17-wöchigen Online-Wettbewerbs praktisch und risikofrei den Kauf und Verkauf von Wertpapieren üben und gleichzeitig viel Wissen über die Börse erwerben.

Im vergangenen Jahr haben bei der Sparkasse Rhein-Haardt 75 Spielgruppen von insgesamt zehn Schulen mit 206 Schülerinnen und Schülern teilgenommen.

Mitmachen können die Schülerinnen und Schüler über die weiterführenden Schulen im Landkreis Bad Dürkheim sowie in den Städten Neustadt an der Weinstraße und Frankenthal.

Mit einem virtuellen Kapital von 50.000 Euro kaufen und verkaufen die Schüler-Teams Aktien, die an der Börse Stuttgart gehandelt werden. Ziel ist es, durch das Informieren über Wirtschafts- und Unternehmensnachrichten im Team eine Kauf- bzw. Verkaufsentscheidung über Wertpapiere zu treffen und so geschickt das Startkapital zu vermehren. Um auch dem Aspekt der Anlage in



Sich spielerisch und risikofrei mit den Aktienmärkten vertraut machen: Planspiel Börse. Foto: Sparkasse

nachhaltig agierenden Unternehmen gerecht zu werden, gibt es hierzu eine eigene Wertung. Das Ganze funktioniert über die Planspiel-Börse-App oder eine Webversion. Die bundes- und landesweit erfolgreichsten Schülerinnen- und Schüler-Teams werden mit Preisen bedacht. Die Sparkasse Rhein-Haardt lobt ebenfalls eigene wertvolle Preise sowohl für die besten Schülerinnen- und Schüler-Teams als auch die teilnehmenden Schulen im Gesamtwert von über 3000 Euro aus. | Red

Weitere Informationen unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/planspiel

Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte:

Im Bereich Kultur, Soziales und Gesellschaft

... die Dürkheimer Tafel mit 10.000 Euro für den Erwerb des „Coolen Flitzers“, einem neuen Kühlfahrzeug, das das bisherige Auto ablöst (siehe Seite 16). Stefan Lahmert, Leiter Marketing und Medialer Vertrieb der Sparkasse Rhein-Haardt, übergab die Spende bei einer Feier.

... die Pfälzische Musikschule in Carlsberg bei der Anschaffung eines neuen Klaviers. „Auf das Piano Essex by Steinway & Sohn freuen wir uns sehr“, betonte die Schulleiterin Elena Gerasimova.

... die Offene Jugendarbeit Leiningerland bei der Durchführung der Sommerferienaktionsbörse mit Workshops, kreativen Projekten, Sportmöglichkeiten und Ausflügen



Der Leiter des Beratungszentrums Grünstadt, Daniel Holzinger, mit den Kunstturnern der TSG Grünstadt.

... den 22. „Kunstweg Bockenheim“ mit Malerei, Skulpturen und Kunsthandwerk sowie das Festival „Kleine Heimaten“ in Wachenheim.



Mit Solarsitzbank: Eike Berberich vom Beratungszentrum Leiningerland und Manfred Guth vom Schwimmbad-Förderverein.

... die AWO Pfalz, die im September im Kurparkhotel in Bad Dürkheim eine Sozialkonferenz mit dem Thema „Zeit für Familien“ veranstaltet hat.

Im Bereich Sport

... den Förderverein Schwimmbad Hettenthal bei der Anschaffung einer „ibench“. Die smarte Solarsitzbank zum Entspannen und Aufladen von Smartphones ist praktisch und nachhaltig zugleich. Der Strom stammt aus Solarenergie.

... die Kunstturner der Zweiten Bundesliga Nord der TSG Grünstadt. Der Leiter des Beratungszentrums Grünstadt, Daniel Holzinger, freute sich, den erfolgreichen Kunstturnern 16 Wettkampftrikots überreichen zu können.

... die Reit- und Pfalzmühle Haßloch bei der Durchführung des Jungpferdeturniers.

... das Fest Open Airport des Luftfahrvereins Grünstadt. | Red

Das Leben wieder unbeschwert genießen



Foto: Robert Kneschke/stock.adobe.com

Die Ursachen von ungewolltem Urinverlust können vielfältig sein. Ob Urinverlust beim Husten, Lachen und Niesen oder bei körperlicher Anstrengung, aber auch der ständige Drang auf die Toilette zu müssen, können die Lebensqualität massiv einschränken. Oft helfen nur noch teure Einlagen.

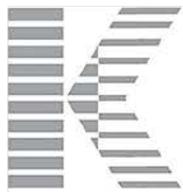
Sowohl die als Belastungsinkontinenz bekannte Schwäche der Blase den Urin zu halten, als auch die Dranginkontinenz sind gut behandelbar.

In der gynäkologischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt werden mit großem Erfolg kleine Eingriffe vorgenommen, die die Lebensqualität entscheidend verbessern können.

Harninkontinenz-Operationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Wenig belastendes Verfahren durch minimalinvasive Operation mit kurzem Krankenhausaufenthalt**
- **Spannungsfreies Vaginalband (TVT - Tensionfree Vaginal Tape) mit dauerhaft guter Verträglichkeit**
- **Botoxbehandlung der Blase zur Linderung des Drangs als ambulanter Eingriff ohne Narkose.**
- **Gute Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. univ. Niko Grabowiecki, Chefarzt der Abteilung Gynäkologie/Geburtshilfe, unter Telefon 06359 809301, E-Mail: infogyn@kkhgs.de



Kreiskrankenhaus
Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WAGNER

Biomasse- &
Wertstoffhof



Abfallannahme
Wertstoffhof



Containerdienst



Kompost
Rindenmulch



Blumenerde
Holzhackschnitzel



Holzpellets
Holzbriketts



Heizöl
Gase

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

KABARETT im Hambacher Schloss | 24

Kabarett.
Satire.
Nachhaltige
Unterhaltung.

**EVA
EISELT**

Wenn Schubladen
denken könnten

Freitag, 22. November 2024, 19 Uhr

Karten und Informationen:
www.hambacher-schloss.de

Foto: © Sandra Stein

STIFTUNG
**HAMBACHER
SCHLOSS**



Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt



Mehr Vielfalt.
Mehr Vergnügen.

Die beste Sparkassen-Card (Debitkarte) aller Zeiten: dank Debit Mastercard-Funktion und Online-Käuferschutz

Ob beim Reisen, Online-Shopping oder Streamen: Mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) ist alles möglich. Sie bezahlen weltweit sorgenfrei an allen girocard- und Mastercard®-Akzeptanzstellen – und zwar bargeldlos, kontaktlos und mit Apple Pay oder der App „Mobiles Bezahlen“ auch mobil. Darüber hinaus bietet sie beim Bezahlen im Internet höchste Sicherheit dank 16-stelliger Kartennummer, Ablaufdatum, Prüfziffer und Secure-Verfahren. Gleichzeitig haben Sie Ihre Ausgaben immer im Blick. Jeder Umsatz mit Ihrer Debitkarte wird sofort von Ihrem Girokonto abgebucht.

Ihre Vorteile im Überblick

- ✓ Annahme an allen girocard- und Mastercard®-Akzeptanzstellen
- ✓ Kontaktloses Bezahlen im In- und Ausland
- ✓ Mobiles Bezahlen mit dem Smartphone weltweit!
- ✓ Sicheres Online-Shopping mit 3-D Secure und dem Online-Käuferschutz
- ✓ Direkte Abbuchung vom Girokonto für maximale Transparenz

¹ Überall dort, wo Sie kontaktlos mit girocard und Mastercard zahlen können.



Karteneinsatz lohnt sich! Streamen und 10 Euro sichern.

Bis zum 30.11.2024 können Sie sich über 10 Euro Cashback freuen! Bezahlen Sie mit Ihrer Sparkassen-Card Debit Mastercard und der 16-stelligen Kartennummer bei den Streamingdiensten (DAZN, Joyn PLUS+, RTL+, Disney+, Twitch, WOW, Spotify oder YouTube) und sichern Sie sich 10 Euro Cashback* (Mindestumsatz: 25 Euro).

www.sparkasse-rhein-haardt.de/dmc-aktion

www.sparkasse-rhein-haardt.de/onlineshopping

* Cashback-Zahlungen erfolgen bis 12 Wochen nach Aktionsende, max. 2.000 x 10 Euro nur bei Kartenhinterlegung und Bezahlung bei DAZN, Joyn PLUS+, RTL+, Disney+, Twitch, WOW, Spotify oder YouTube. Mindestumsatz 25 Euro, um den Mindestumsatz zu erreichen, sind mehrere Einzelsätze möglich. Aktion befristet bis 30.11.2024.

PS-Veranstaltung mit Jonas Deichmann

Multifunktionelle Show,
die nicht nur Sportler in
den Bann zieht.



Jonas Deichmann ist einer der zähesten Extremsportler der Welt. Er gilt als der deutsche Forrest Gump, fuhr als Extrem-Radfahrer mehrere Ultralang-Distanzen und hält einige Weltrekorde. Vor kurzem hat er das Unvorstellbare geschafft: 120 Lang-Distanz-Triathlon an 120 Tagen in Folge. Unter dem Titel „Das Limit bin nur ich“ erzählt er in einer inspirierenden, multivisionellen Show seine Geschichte von Mut, Motivation und Grenzerfahrungen. Videos und Bilder aus allen Winkeln der Erde zeigen ihn auf seiner Challenge: einmal um die Erde, in den Triathlon-Disziplinen Schwimmen, Laufen und Radfahren. Er schwimmt durch die Adria, fährt bei klirrender Kälte 20 000 Kilometer mit dem Rad von Dubrovnik bis Wladiwostok und durchläuft Mexiko in 120 Marathons. Tauchen Sie ein in atemberaubende Eindrücke aus vielen Winkeln der Erde.



Wann: Mittwoch, 27. November 2024, 20:00 Uhr

Wo: CongressForum Frankenthal

Sparkassenkunden sparen:
Vorteilsticket: 10 Euro Galerie / 15 Euro Parkett

Sichern Sie sich Ihr Ticket unter:
www.sparkasse-rhein-haardt.de/ps-show

PS – Die Lotterie der Sparkasse

www.sparkasse-rhein-haardt.de/ps-sparen



Unsere **7** Qualitätsversprechen



Qualität
garantiert

„Wir garantieren Ihnen einen
Beratungstermin innerhalb
von drei Arbeitstagen – auch
gerne außerhalb unserer
Öffnungszeiten. Vereinbaren
Sie einen Termin!“

☎ 06322 937-0

Sandra Glaser,
Beratungszentrum Mittelhaardt,
Deidesheim



Sparkasse
Rhein-Haardt